Thüringer Pedalritter

adfc
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Herbst 2015
Winter 2016

- Radverkehr in Klein- und Mittelstädten
- Radverkehrsrecht
- Jugendarbeit im ADFC
- Rad und Bahn
- ADFC vor Ort

www.adfc-thueringen.de

wsm
QUALITÄT IN METALL

Wenn Mobilität
mal Pause macht …

ADFC-zertifizierte Fahrradparksysteme
für Unternehmen, den öffentlichen Raum
und alle Fahrradbesitzer.

Jetzt unter **www.wsm.eu** informieren!

Mobile Raumsysteme · Überdachungssysteme · Fahrradparksysteme · Informationssysteme

E-Bike Lounge
Fahrräder für Genießer

RADSCHEUNE
BIKE & OUTDOOR

RADSTATION
ERFURT/HBF

Transportieren Sie, was Sie wollen – und das mit Sonnenstrom der ersten Erfurter Energiegenossenschaft

E-Bike Lounge Erfurt, Häßlerstraße 8a Tel.0361-65383887

4 Editorial
5 Jugend-Fahrrad-Festival
6 Landesversammlung 2015
Radeln in Mittel- und Kleinstädten
8 Radfahrerampeln in der StVO
9 Bordstein oder Fahrspurmitte
10 Alternative zum Rundbord
11 Leserbriefe
12 Technik: Laufradgrößen
13 Fördermitglied: Fahrrad-Kirsch
14 Abellio-Züge
im Saale-Thüringen-Südharz-Netz
15 Bahn-Angebote, Literatur
16 Messe sport.aktiv

Vor Ort:
17 **KV Erfurt**
18 **KV Gera-Ostthüringen**
19 **KV Jena**
22 **KV Wartburgkreis**
23 **KV Ilmkreis**
24 **OG Arnstadt**
26 **KV Weimar**
28 **KV Nordhausen**
29 **KV Kyffhäuserkreis**
30 **KV Südthüringen**
31 **RG Schmalkalden**

32 ADFC-Reise: Radfahren und Segeln
33 Wikinger-Reisen
34 Rad-Urlaub in Kuba
36 Fördermitglieder, Spendenkonto
37 Mitgliedschaft
38 Adressen & Kontakte

Zu diesem Heft

Wussten Sie, dass Mühlhausen den zweitgrößten mittelalterlichen Stadtkern Thüringens besitzt – nach Erfurt? Im Süden und Osten wird das Stadtzentrum allerdings von zwei Bundesstraßen tangiert. Diese Konstellation macht es nicht leicht, komfortable Verkehrslösungen für Radfahrer zu schaffen. Immerhin holt sich die Stadt als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen in Thüringen (AGFK-TH) Anregungen und erarbeitet im Rahmen eines Verkehrskonzeptes ein „Qualifiziertes Radnetz".

Die anreisenden Delegierten der ADFC-Landesversammlung (siehe Titelfoto) waren erfreut, am Bahnhof touristische Radwegweiser vorzufinden und den Weg zum Quartier durch eine geöffnete Einbahnstraße und die Fußgängerzone auf dem Rad zurücklegen zu dürfen. Bei näherem Hinsehen und Kontakten mit einheimischen Radlern zeigte sich dann aber schnell, wie viel noch zu tun bleibt. Dies war Anlass, sich mit Lösungsmöglichkeiten zur Förderung des Radverkehrs in kleineren Städten zu beschäftigen. Einen kleinen Eindruck davon bietet dieser Pedalritter.

Dass die ADFC-Aktiven auch gern touristisch unterwegs sind, zeigen die Reiseartikel.

Viel Spaß beim unfallfreien Radeln, kommen Sie gut durch den Winter!

Titelfoto: Henning Schwanbeck

Aufruf zum Votum: ab 19.10. bitte Stimmabgabe für unsere ADFC-Kandidaten für den Thüringer Engagement-Preis unter
http://www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de/Thueringer-Engagement-Pre.295.0.html

Thüringer Pedalritter, 34. Jahrgang, Auflage 4 000 Stück
ADFC-Landesverband Thüringen, Bahnhofstraße 22, 99084 Erfurt
Redaktion: Christine Pönisch, pedalritter@adfc-thueringen.de Satz: Egbert Liebold
Verantwortlich für die Beiträge sind die jeweiligen Autoren. Die zwecks besserer Lesbarkeit verwendete männliche Form bezieht selbstverständlich die weibliche Form mit ein.
Es gilt Anzeigenpreisliste 12. Online-Werbung siehe **www.adfc-thueringen.de**
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.09.2015
Letzter Anmeldetermin von neuen Beiträgen: 15.01.2016
Redaktionsschluss der Frühjahrsausgabe: 15.03.2016
Hergestellt aus 100 % Altpapier.

Editorial

von Friedrich Franke, Landesvorsitzender

Die Landesdelegiertenversammlung 2015 liegt hinter uns. Sie war geprägt von viel inhaltlicher Arbeit. Die üblichen Formalitäten wie Vorstandsentlastung und Haushaltsbeschluss nahmen nur minimal Zeit in Anspruch. Wichtiger war uns, als ADFC in Mühlhausen, dem Ort der Versammlung, auch dauerhaft Fuß zu fassen. Das wird nicht einfach. In zahlreichen mittleren und kleineren Städten Thüringens spielt der Radverkehr bisher keine nennenswerte Rolle, konstatierte die Fahrradbeauftragte der Landesregierung, Uta

Der Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises, Harald Zanker, stellt das Radwegenetz des Kreises vor.

Domin. Ein nachfrageorientierter Druck aus der Bevölkerung auf die Verwaltung, etwas für Radfahrer zu tun, entsteht so nicht. Und für eine Angebotsorientierung, die – wie in der Vergangenheit im Bahnverkehr in vielen Regionen – dann die Nachfrage erzeugen könnte, fehlt vielen Kommunen das Geld und/oder der politische Wille. Zum Bundesdurchschnitt beim Radverkehrsanteil aufzuschließen, wird so schwierig oder nicht möglich.

Eher auf diesem Weg ist der ADFC Thüringen: Vor anderthalb Jahren konnten wir das 1 000. Mitglied vermelden – jetzt sind es schon über 1 200. Der ADFC bundesweit hat jetzt über 150 000.

Der Zuwachs in Thüringen ist sicher auf die dank finanzieller Unterstützung durch den Bundesverband und größerer Landesverbände stärkere Präsenz des ADFC in Öffentlichkeit und Presse zurückzuführen, die eng verknüpft ist mit der neuen Geschäftsführerin. Speziellen Werbemaßnahmen oder Veranstaltungen dagegen können wir nicht direkt Mitgliederzuwachs zuordnen, indirekt sicherlich auch.

Schön wäre es, wenn einige der neuen Mitglieder sich auch aktiv beim ADFC einbringen würden. Überall in den Kreisverbänden kann man Radtouren begleiten, Angebote im technischen Bereich machen, in der Verkehrsplanung und Verkehrspolitik mitarbeiten oder auch verbandsinterne Verwaltungsaufgaben übernehmen. Ganz aktuell ist die Unterstützung von Flüchtlingen, sei es durch Vermittlung oder Instandsetzung gebrauchter Fahrräder oder Information und Schulung zum Verhalten im deutschen Straßenverkehr und örtlichen Gegebenheiten. Die Ansprechpartner der Kreisverbände finden sich im hinteren Teil dieses Hefts.

Thema in der Landesversammlung war auch diese Mitgliederzeitschrift, vor allem ihr Name. „Pedalritter“ hält der ADFC Bundesverband für kein gutes Wort. Die Abstimmung unter den Thüringer Delegierten führte aber zum eindeutigen Ergebnis, den Namen beizubehalten. Pedal – das ist direkt mit dem Radfahren verbunden. Ritterlich – das steht uns gut an in einer Zeit, in der jeder seinen eigenen Vorteil sucht. Der Ritter steht für das mutige und engagierte Eintreten für eine gemeinsame Sache – nämlich die Interessen der Radfahrer in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Das Jugend-Fahrrad-Festival in Göttingen

Vom 7. bis zum 9. August haben sich ungefähr 60 Jugendliche von 8 bis 18 Jahren auf dem 3. Jugend-Fahrrad-Festival in Göttingen versammelt. Es trafen sich Kinder aus den Städten Dortmund, Braunschweig, Bremen, Jena und dem Main-Taunus-Kreis. Sie haben sich mit Themen rund ums Fahrrad beschäftigt.

Die ADFC Gruppe aus Jena, die beiden jungen Autorinnen in der Mitte

Der ADFC Jena war zum ersten Mal dabei. Die Gruppe bestand aus 4 Kindern und 3 Erwachsenen. Das besondere an dieser Gruppe war, dass zwei Jungen aus Syrien dabei waren.

Jena war die einzige Gruppe, die an einem Tag angereist war. Sie fuhren mit dem Zug bis nach Heilbad Heiligenstadt. Vor dort ging es mit dem Fahrrad weiter. Es waren 43 km bis zur Jugendherberge in Göttingen. Dortmund hatte die längste Anreise, mit 7 Tagen Hinfahrt, 3 Pannen, 2 Unfällen und 20 Wespenstichen.

Am Samstag gab es verschiedene Workshops, die man besuchen konnte. Es gab eine verkehrspolitische Radtour durch Göttingen, wo die guten und schlechten Seiten des Radverkehrs beschrieben wurden. In der Stadt wurden Fahrräder geputzt und Spenden gesammelt, um in Uganda Fahrräder für Jugendliche zu kaufen (es kamen am Ende rund 500 € raus = 5 Fahrräder). Dann gab es noch einen Workshop, wo die Kinder Banner für die Demo am Sonntag malen konnten. Eine Gruppe von Kindern schrieb das Festival-Magazin. Sie fuhren immer in 2er-Gruppen los und interviewten die Kinder der anderen Workshops.

Am Sonntag fand, wie schon gesagt, die Fahrrad-Demo statt. Die Jugendlichen hatten sich mit vier Themen beschäftigt: sie forderten sichere Wege zur Schule und bessere Fahrradständer, keine Pfosten mitten auf dem Radweg und fahrradfreundliche Ampelschaltungen. Die Demo endete am Bahnhof. Zum Schluss ließ jeder Teilnehmer einen Luftballon mit einem Wunsch steigen.

Radtour nach Göttingen

Fotos: Autorinnen

Die Jugendlichen des ADFC Jena finden, dass Göttingen sich schon sehr schön mit dem Thema Fahrrad auseinander gesetzt hat. Sie sagen: „Wir bewundern die Radwege ganz besonders, denn sie sind schön breit. Wir fänden es toll, wenn es in Jena auch mal so weit kommen würde!“ Das Wochenende war toll, lehrreich und spannend.

Annette und Juliane Albrethsen, ADFC Jena

ADFC-Mountainbike-Guide-Ausbildung 2016: Jetzt anmelden!
Das Seminar findet vom 25. bis 29. Mai 2016 im Biosphärenreservat Rhön statt.
Infos und Programm vermittelt Oliver Sollbach, E-Mail: **sport@adfc.de**.

ADFC-Landesversammlung 2015: Radeln in Mittel- und Kleinstädten

Die Landesdelegiertenversammlung des ADFC Thüringen tagte am ersten Septemberwochenende in Mühlhausen. Dort ist der ADFC bisher nicht vertreten. Die Stadt arbeitet zwar in der AGFK-TH, der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Thüringen, mit. Erheblicher Radverkehr in der Stadt ist aber nicht bekannt. Für den ADFC war das Anlass, nach dem Warum zu fragen und zu überlegen, ob sich die Situation ändern lassen könnte. Gerade in Thüringen gibt es viele Städte dieser Größe, etwa Saalfeld, Rudolstadt, Greiz, Meiningen, Sonneberg, die für den ADFC ebenso weiße Flecken sind.

Beispiele aus Bad Wildungen

Als Einstieg referierte Robert Hilligus von der Stadtverwaltung Bad Wildungen in Hessen. Dort wurde in jüngster Zeit massiv Radverkehrsförderung betrieben.

Die Erfahrungen scheinen auf Thüringer Städte übertragbar. Denn Bad Wildungen hat rund 18 000 Einwohner, einen alten Stadtkern, viele Hügel und Kurgäste. Seit 2002 denkt die Stadtverwaltung bei jeder Baumaßnahme an Radfahrer und findet meistens einen Kompromiss, der allen nutzt.

Bad Wildungen: Radfahrstreifen an Bushaltestellen – Radfahrer bleiben auf der Fahrbahn!

Herr Hilligus führte in Wort und Bild einige gute Beispiele vor: etwa blaue Radfahrstreifen auf der Fahrbahn, damit die Radfahrer im Blickfeld der Autofahrer sind. In den Wohnquartieren gilt Tempo 30. Zur Landesgartenschau 2006 wurden neue Wege breit genug für Fußgänger und Radfahrer angelegt. Einbahnstraßen sind in beiden Richtungen offen.

Auch Bad Wildungen hat nicht überall Platz für Radfahrstreifen. Sie wurden bevorzugt bergauf angelegt, bergab fahren die Radler im Verkehrsfluss mit.

Für die Autofahrer verbesserte sich auch etwas: Vorher war der Stadtring eine zweistreifig befahrene Einbahnstraße. Nun ist der Ring in beiden Richtungen geöffnet mit Gegenverkehr. Das verkürzt viele Wegebeziehungen und reduziert den Kraftverkehr. Dazu kamen kleine Kreisverkehre an Stelle der Kreuzungen (Radler fahren dort übrigens auf der Fahrbahn, Probleme gibt es nur, wenn sie zu weit rechts fahren und damit überholbar werden – s. S. 9). Wo Kurbezirk und Altstadt aufeinander treffen, entstand eine verkehrsberuhigte Zone. Die Stadt wurde für Fußgänger und Radfahrer damit durchlässiger. Verkehrsunfälle wurden weniger. Die Kurgäste besuchen öfter die Altstadt, im Interesse der dortigen Wirtschaft.

Landesvorsitzender Friedrich Franke fasste zusammen: „Man kann den Radverkehr fördern ohne den Autoverkehr zu behindern."

Der ADFC ist in Bad Wildungen nicht vertreten. Das Radverkehrskonzept wurde von einem Planungsbüro erstellt. Das Verdienst, dass Bad Wildungen nun so radfahrerfreundlich ist, kommt eher einzelnen Persönlichkeiten in der Verwaltung zu.

Radfahren in Mühlhausen – ganz konkret

Zwei Wochen vor der Landesdelegiertenversammlung hatte der ADFC mit Unterstützung Ortsansässiger zu einer Politikerradtour durch Mühlhausen eingeladen (siehe S. 22). Das Ergebnis wurde nach dem Referat aus Bad Wildungen mit der Verwaltung der Stadt Mühlhausen und des Unstrut-Hainich-Kreises diskutiert. Der Straßenbauverantwortliche Sven König der Stadt Mühlhausen sagte, es fehle Platz für Radfahrer und Geld in der Kasse. Landrat Harald Zanker berichtete, dass die Radwanderwege im Kreis gut untereinander und mit der Bahn verknüpft seien. Der Alltagsradverkehr spiele aber noch keine große Rolle.

Workshopatmosphäre in Mühlhausen

Die Radverkehrsbeauftragte des Freistaats Thüringen, Uta Domin, gab zu bedenken, dass der Radverkehr in den kleineren und mittleren Städten auf niedrigem Niveau stagniert. Dadurch gebe es keinen Druck auf Politik und Verwaltung, etwas für Radfahrer zu tun.

Für einige Problemzonen Mühlhausens, die bei der Politikerradtour erkannt wurden, wurde dann in Kleingruppen anhand von Fotos und Luftbildern versucht, Verbesserungsvorschläge im Interesse der Radfahrer zu erarbeiten. So wurden Radfahrstreifen, Schutzstreifen und Radwege geplant und in Gedanken Abbiegespuren für Autofahrer gestrichen und Linien auf den Boden gemalt, die Radfahrer auf dem sichersten Weg leiten.

Prägend für Mühlhausen sind die beiden Bundesstraßen, die durch die Stadt gehen. In diesen Straßenzügen hat nicht die Stadt, sondern das Straßenbauamt das Sagen. Der ADFC fragt sich aber, ob die Stadt die Interessen des innerörtlichen Fußgänger- und Radfahrerverkehrs hinreichend wahrnimmt. So wurde vom Straßenbauamt ein Radweg aufgehoben mit der Begründung, er sei zu nah an der Fahrbahn und eine Radfahrerin durch den Sog eines Lkw verunglückt. Dies verbessert sich aber gerade nicht dadurch, dass man den Radverkehr auf die Fahrbahn zwingt. Dahinter steht wohl eher der Gedanke, dass dann gar kein Radverkehr mehr stattfindet, weil sich niemand traut, dort zu fahren.

Die einzelnen Aufgabenstellungen konnten nur teilweise gelöst werden. Eine Klärung, wie der Radverkehr in allen verschiedenen Richtungen auf der Kreuzung zweier Bundesstraßen nun eigentlich derzeit StVO-konform geführt sein soll, erfolgte letztlich nicht. Das lag nicht nur an fehlender Ortskenntnis und Zeit, sondern auch daran, dass das vorliegende Material dafür nicht ausreichend war. Vollständige Informationen zur bisherigen Verkehrsregelung und verkehrsflüssen sowie exakte, maßstabsgetreue Pläne sind für eine effiziente Erörterung immer notwendig ebenso wie exakte Terminologie, um Missverständnisse auszuschließen.

Übertragbar auf andere Orte ist die Feststellung, dass es zu stark belasteten Hauptverkehrsstraßen oft andere parallel verlaufende Wege gibt. Solche Parallelverbindungen lassen sich häufig mit bescheidenen Mitteln in ihrem Zustand für Radfahrer verbessern. Notwendig ist aber deren Kommunikation in der Öffentlichkeit, damit sie gefunden und angenommen werden.

Heidje Beutel, Friedrich Franke

Welche Ampel gilt für Radfahrer – und was ändert sich?

In Radfahrerkreisen hat sich herumgesprochen, dass sich bei der Geltung von Ampeln demnächst etwas für Radfahrer ändern würde. Aber was eigentlich?

Rot, Gelb und Grün bleiben in der Bedeutung jedenfalls gleich.

Für die, die nicht auf einer „Radverkehrsführung“ fahren, also nicht auf einem Radweg, einem Radfahrstreifen oder einem gemeinsamen Geh-/ Radweg, sondern auf der allgemeinen Fahrbahn, gelten in jedem Fall die Lichtzeichen für den allgemeinen Fahrverkehr. Dabei bleibt es.

Umgekehrt gelten für diejenigen, die Radverkehrsführungen benutzen, die speziellen Lichtzeichen für Radfahrer, also die mit Radfahrersymbol. Auch das bleibt so.

Bloß war es bisher so, dass spezielle Radfahrerampeln oder Radfahrersymbole in Fußgängerampeln nicht notwendig waren, weil früher und auch noch bis Ende 2016 die Fußgängerampel dann auch für Radfahrer gilt, wenn der Radfahrer auf einem gemeinsamen oder getrennten Geh-/ Radweg fährt und es nur eine Furt gibt oder zwei nebeneinander liegende Furten. Das gilt es also noch, aber ab 2017 nicht mehr. Dann würde für Radfahrer auch auf Radverkehrsführungen, egal welcher Art, die Ampel für die Kraftfahrzeuge gelten, wenn es kein spezielles Radfahrersignal gibt.

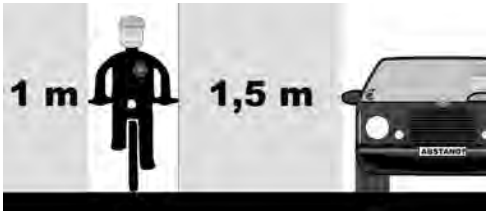
Das würde oft dazu führen, dass Radfahrer noch fahren dürfen, während Fußgänger daneben schon stehen bleiben müssen. Damit werden Autofahrer aber nicht rechnen. So können gefährliche Situationen entstehen, wenn die Kommunen nicht rechtzeitig umrüsten.

Insofern ist vom Verkehrsteilnehmer derzeit noch nichts Neues zu beachten. Aber die ADFC-Aktiven, die mit den Kommunen zusammenarbeiten, etwa in den AG Radverkehr, sollten darauf achten, dass spätestens im Laufe des Jahres 2016 flächendeckend für eine Anpassung der Ampeln gesorgt wird. Ob dann zusätzliche Signalregister angebracht werden oder bloß das Bild „Fußgänger“ gegen zwei kleinere Symbole „Fußgänger“ und „Radfahrer“ ausgetauscht wird, werden meist Kostengesichtspunkte entscheiden. Wegen der kürzeren Räumzeiten der Radfahrer sollte der ADFC eigentlich getrennte Signalregister fordern. Mit der Benutzungspflicht von Radwegen hat das übrigens nichts zu tun. Auch ein nicht benutzungspflichtiger Radweg braucht ggf. ein Radfahrerlichtzeichen. Die Radfahrer, die auf der Fahrbahn fahren, stört das auch nicht, weil es für sie ohnehin nicht gilt.

Friedrich Franke

Bordstein oder Fahrspurmitte?

Immer wieder erlebt man Radfahrer, die der Meinung sind, sie müssten ganz rechts fahren, um sich vor überholenden Autofahrern zu schützen. Wie sinnvoll ist das und wie ist die Rechtslage?



Sicherheit am rechten Fahrbahnrand

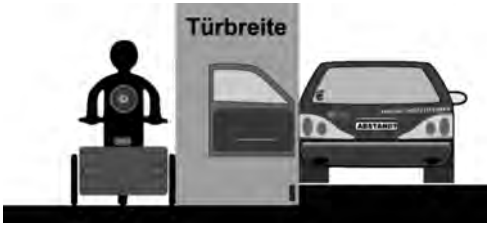
Die Annahme, dort sicherer zu sein, ist falsch, aus mehreren Gründen:

1. Kraftfahrer sehen sehr gut, was vor ihnen passiert und wer sich vor ihnen befindet. Sie vergessen aber recht schnell was rechts und links von ihnen passiert. Auffahrunfälle, bei denen Radfahrer ‚übersehen' werden, sind entsprechend sehr selten – weit seltener als (Allein-) Stürze am Fahrbahnrand (Straucheln an der Fahrbahnbelagskante), Abdrängen oder Türkollisionen.
2. Fährt man weiter rechts, dann sieht der Kraftfahrer mehr Raum und ist eher geneigt, mit geringem Abstand und bei Gegenverkehr zu überholen – gerade bei den kritischen Fahrspurbreiten > 3 m auf typischen Bundesstraßen. Entsprechend ist es anders herum: Fährt man weiter links mit dem Rad, dann erkennt der Kraftfahrer leichter, dass der Raum zum (ordentlichen) Überholen nicht genügt.
3. Fährt man weiter rechts, hat man keinen Ausweich- und Schwenkraum, fährt man weiter links, hat man ihn. Er wird benötigt, wenn man z. B. eine Seitenwindböe kompensieren muss, oder eine Bugwelle eines überholenden Kfz.
4. Kraftfahrer sehen am Abstand, den der Radfahrer nach rechts hält, wie viel Abstand der Radfahrer erwartet. Wer scharf rechts fährt animiert damit zu geringen Überholabständen.
5. Fährt man weiter links, ist man auch hinter Kfz, z. B. für den links abbiegenden Gegenverkehr, eher und besser wahrzunehmen.

Rechtsfahrgebot gemäß StVO

In § 2 Abs. 2 der Straßenverkehrsordnung heißt es: „Es ist möglichst weit rechts zu fahren, nicht nur bei Gegenverkehr, beim Überholtwerden, an Kuppen, in Kurven oder bei Unübersichtlichkeit."

Die einschlägigen Kommentatoren der StVO sehen das Rechtsfahrgebot als erfüllt an, wenn man mit Fahrzeugen, also auch Rädern, 1 m Abstand zum Fahrbahnrand oder Bordstein einhält. Das Rechtsfahrgebot ist ebenso erfüllt, wenn man „Türbreite" – und das können bis zu



2 m sein – Abstand zu parkenden Kfz hält oder 1 - 2 m Abstand zu Fußgängern – da spielen dann auch Markierungen wie Schutz- oder Radfahrstreifen und Bordsteine keine Rolle. Ebenso verpflichtet das Rechtsfahrgebot nicht dazu, durch Schlaglöcher zu fahren, wenn links davon ein glatter Asphaltstreifen ist. Bei mehreren Fahrstreifen darf man auch als ein Fahrzeug führender Radfahrer zum Vorbeifahren, Überholen oder Linksabbiegen die Fahrstreifen weiter links benutzen. Es sind allerdings die Regeln zum Spurwechsel und auch der nachfolgende Verkehr zu beachten.

http://adfc-weimar.de/sicherheit/stvo/§2-2-rechtsfahrgebot.shtml

Ausführlicher Artikel unter

www.adfc-thueringen.de/tpr.html

Ervin Peters

Verkehrsreferent ADFC Thüringen e.V.

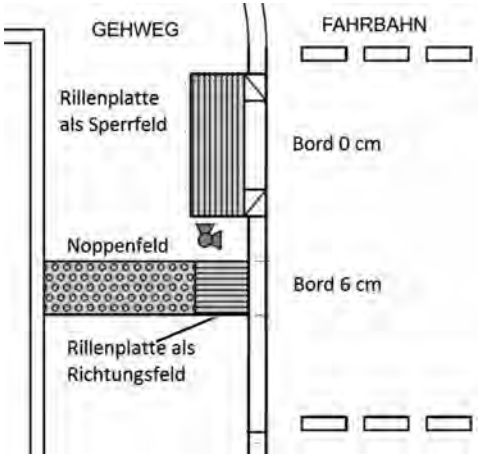
Abschied vom 3 cm-Rundbord!

Bisher war es in Erfurt üblich, an Straßenüberquerungen einen 3 cm hohen Rundbord zu bauen. Das ist der Kompromiss zwischen den Bedürfnissen sehbehinderter Menschen und Rollstuhl- bzw. Radfahrern. Wir sind nicht glücklich darüber, weil es in Erfurt noch viele Bordsteinradwege gibt und Radfahrer über zahlreiche Kanten holpern müssen.

Aber auch alle anderen Betroffenen sind mit diesem Kompromiss nicht wirklich zufrieden.

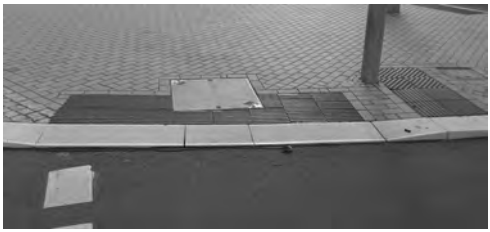
Damit Menschen mit Sehbehinderungen die Borde ertasten und somit die Straße sicher queren können, benötigen sie eigentlich einen 6 cm hohen Bord. Und Rolli- sowie Radfahrer hätten am liebsten gar keine Bordkante, ebenso wie die wachsende Gruppe der Rollator-Nutzer.

Dr. Markus Rebstock (Fachhochschule Erfurt) entwickelt gerade mit der Stadtverwaltung und der AG „Barrierefreies Erfurt“ eine Regelbauweise, die basierend auf den geltenden Regelwerken, allen diesen Ansprüchen gerecht werden soll. Die Anleitung ist für Bauleiter als einheitlicher Standard gedacht.



Das Papier ist veröffentlicht unter:
www.adfc-thueringen.de

Im Grundprinzip werden Fußgängerquerungsanlagen mit unterschiedlicher Bordhöhe ausgeführt. Es gibt Borde auf Fahrbahnniveau für Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind und tastbare 6 cm-Borde für sehbehinderte Menschen. Beide Bereiche sind durch taktile Strukturen (Bodenindikatoren) getrennt, welche mit dem Blindenlangstock ertastet werden können. Dafür gibt es zwei unterschiedliche Oberflächenstrukturen: **Noppenplatten** als Aufmerksamkeitsfeld und **Rippenplatten**, die quer oder längs zur Laufrichtung liegen und dem Sehbehinderten signalisieren, in welche Richtung er die Fahrbahn queren soll (Längsrillen) oder die den abgesenkten Bereich für ihn absperren (Querrillen).



Auswirkungen für Radfahrer…

... hat dies an gemeinsamen Geh- und Radwegen, an denen der Radverkehr den Überquerungsbereich für Rollstuhlfahrer mitnutzt. Sind separate Radwege vorhanden, erhalten diese eine auf Fahrbahnniveau abgesenkte Radfurt, die durch Noppenstreifen für Blinde und Sehbehinderte gesperrt ist. Für die von uns meist favorisierten Radstreifen ändert sich nichts.

Aufpassen sollten Radfahrer aber an den für Sehgeschädigte vorgesehenen und gesicherten Bereichen. Zum einen könnten dabei schutzbedürftige Menschen gefährdet werden, zum anderen laufen Radfahrer Gefahr, an der hohen Bordkante zu stürzen.

Nachdem wir uns schon so viele Jahre über die Kanten geärgert und sie stets kritisiert haben, begrüßen wir jetzt diese Lösung. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Martina Schlisio

Leserbriefe:

Radwegplanung

Letztlich habe ich mich etwas aufgeregt über den neu gebauten Radweg zwischen Hohenfelden und Nauendorf. Dabei ist dann dieser Artikel bei der TLZ geworden:

http://www.tlz.de/startseite/detail/-/specific/Reine-Schikane-Radfahrer-bei-Nauendorf-zum-langsam-Fahren-gezwungen-1816267216

Es machen sich scheinbar alle möglichen Leute, die das letzte mal vor der Jugendweihe Rad gefahren sind, Gedanken über den Radwegebau.

Werdet ihr, die ihr doch wisst, wie Radfahrer ticken, bei so was nicht gefragt?

Da werden Unsummen von Geld ausgegeben und dann kommt Murks dabei heraus. Hat der ADFC Einflussmöglichkeiten auf das Radwegebaugeschehen oder macht jeder, was er denkt, was aus seiner Autorperspektive richtig ist?

Klaus Schwarzbeck

Antwort des „Pedalritters“ zur Beteiligung an Radverkehrsplanungen:

Vor Jahren hat der ADFC Thüringen versucht, als „Träger öffentlicher Belange“ anerkannt und damit zwangsweise in Verkehrsplanungen einbezogen zu werden. Wir erhielten aus dem zuständigen Ministerium die Antwort, dass dies rechtlich nicht möglich sei. Dort hieß es: „Es besteht aber dessen ungeachtet die Möglichkeit, dass das Landesverwaltungsamt bei Planfeststellungsverfahren von Radwegen bzw. in anderen Verfahren, in denen Radverkehrsanlagen betroffen sind – ohne Anerkennung einer Rechtspflicht – eine Benachrichtigung des ADFC Thüringen e. V. über die vorgenannten Verfahren vorsieht.“ Verstärkt werden wir auch von Straßenbauämtern, Landkreisen und kreisfreien Städten in Planungen einbezogen, aber eben nicht immer. Ehrlicherweise müssen wir auch zugeben, dass wir nicht überall über ausreichende Ortskenntnisse verfügen und auch nicht überall optimale Vorschläge parat hätten. Um hier wirksamer tätig werden zu können, würden wir uns über neue Aktive im Bereich Verkehrsplanung freuen, die bereit sind, ihr auf diesem Gebiet vorhandenes Wissen auszubauen und für den ADFC einzubringen.

Vollständige Antwort des Verkehrsreferenten Ervin Peters unter:

www.adfc-thueringen.de/tpr.html

Offene Schläuche

(langgestreckte Schläuche
mit zwei geschlossenen Enden)

Sie bieten zunächst große Vorteile bei der Montage. Das Rad muss nicht mehr ausgebaut werden. Damit fallen zusätzliche Arbeiten wie z. B. Schaltung einhängen, Bremsen und Kettenspannung einstellen weg. Der Schlauchwechsel geht einfach und schnell. Leider sind meine ersten Erfahrungen beim Fahren mit diesen Schläuchen aber ernüchternd.

Zwei Reifenpannen (jeweils nach 100 bzw. 20 km) und jedes mal ein Loch unmittelbar an einem Ende der Schläuche, so dass es kaum reparabel ist. Der dritte Versuch (immerhin 500 km) weist noch kein Loch auf, allerdings die gleichen Abnutzungen/ Risse (s. Bild), wie die ersten beiden.

Ich muss noch erwähnen, dass ich vor dem ersten „Offenen“ einen neuen Mantel montiert habe. Ggf. ist seine innere Oberfläche noch etwas rau, so dass es im Stoßbereich des Schlauches verstärkt zur Abnutzung kommt.

O. g. Vorteile sind allerdings so verlockend, dass ich am Thema dran bleiben will. Welche Erfahrungen gibt es bei der Lesergemeinschaft ?

Über Tipps etc. würde ich mich freuen
(nordhausen@adfc-thueringen.de)
und diese ggf. veröffentlichen.

Lothar Burkhardt

Neue Laufradgrößen auf dem Fahrradmarkt

Wollte man früher ein Fahrrad kaufen, war alles ganz einfach. MTB mit 26-Zoll-Laufrädern, Trekkingräder mit 28-Zoll-Laufrädern. Damit ist es schon seit einiger Zeit vorbei und immer neue Größen werden von den Herstellern angeboten. Vor einigen Jahren kam die Mode mit den riesigen 29-Zoll-Rädern aus Amerika zu uns. Dann schoben die Hersteller den Standard 27,5 Zoll oder 650 B nach. Letztes Jahr konnte man in den Läden die so genannten Fat-Bikes sehen, Räder mit 4" breiten Reifen, also über 10 cm. Als ob es noch nicht genug wäre, wird es im Modelljahr noch den Standard 27+ und 29+ geben. Damit sind Reifen mit einer Breite von 3 bis 3,5 Zoll gemeint.

Was bringt diese Flut von Neuheiten dem Radler? Für ambitionierte Mountainbiker ist die Sache schön. Sie haben Erfahrung, technisches Verständnis und bekommen so ein maßgeschneidertes, sehr spezielles Rad vom Handel. Für den normalen Stadt- und Tourenradler sind hier wenig Vorteile zu erkennen, er ist für solche Innovationen die falsche Zielgruppe. Ein Einsteiger ist noch mehr auf die gute fachliche Beratung des Händlers angewiesen, damit er keinen Fehlkauf tätigt.

Was ist unter den neuen Modellen nun genau zu verstehen?

Einfach ist es mit den großen 29-Zoll-Rädern. Das Felgenmaß ist identisch mit 28 Zoll – 622 mm –, nur der Reifen hat mehr Volumen, Rahmen und Gabel haben mehr Durchlass. Wer ein Rad sucht, was sowohl in der City als auch im Gelände ordentlich fährt, könnte hier fündig werden. Mit fein profilierten Semi-Slick-Reifen oder gar mit einem zweiten Laufradsatz ist der Einsatzbereich eines solchen Rades gut erweiterbar.

27,5-Zoll-Räder haben einen Felgendurchmesser von 584 mm. Gabeln hierfür sind extra entwickelt. Zusammen mit Reifenbreiten von 51 bis 57 mm kommt das Laufrad auf einen Außendurchmesser, der dem eines 28-Zoll-Trekkingrades sehr nahe kommt. Die voluminösen Reifen schlucken Unebenheiten, vollgefederte Modelle werden in größerer Zahl angeboten. Für Komfortbewusste ist ein Rad dieser Größe eventuell eine Alternative.

Für beide Größen gilt, dass es schon Reifen mit etwas feinerem Profil für den Einsatz auch auf der Straße gibt. Für anderes Zubehör wie Gepäckträger und Schutzblech hat die Entwicklung aber erst begonnen, die Auswahl ist noch eingeschränkt. Wer mit dem Gedanken spielt, ein solches Rad zu kaufen, sollte beim Händler abklären, ob das Wunschmodell nachrüstbar ist.

Die so genannten Fat-Bikes mit ihren breiten Rädern werden wohl eher eine Nische besetzen und in der Masse keine große Rolle spielen. Ihre Stärken liegen eher in der Fahrt bergab.

Auch die neuen Plus-Modelle sprechen eher Sportler an. Entwickelt wurden sie in erster Linie, um in Kombination mit breiteren Felgen bei der rasanten Fahrt auf sehr schlechten Trails Traktion und Pannensicherheit zu erhöhen.

Fahrräder mit 26 Zoll sind nur noch im preiswerten Segment zu finden, für qualitätsbewusste Radler sind sie keine Alternative mehr. Ersatzteile werden jedoch im unverminderten Umfang zur Verfügung stehen.

Als Fahrer der klassischen 28-Zoll-Räder müssen wir allerdings keine Zukunftsängste haben. Diese Räder wird es auch weiterhin geben und wir werden auch ein wenig von der Entwicklung besserer Felgen und Reifen profitieren. Die verschiedenen Laufradgrößen erfordern auch eine größere Auswahl an Übersetzungen, die können wir ebenfalls mit nutzen. Leider schlägt sich der Entwicklungsaufwand für so viele Modelle im Preis nieder. Zusammen mit dem gerade ungünstigen Dollar-Kurs wird es deutliche Preissteigerungen geben.

Dieter Oeckel

Neues Fördermitglied aus Jena: Fahrrad Kirscht

Im folgenden stellt sich ein weiteres Fördermitglied aus Jena selbst vor:

Hallo, liebe Radfreunde,

KIRSCHT Fahrrad exklusiv wird im kommenden Jahr das 30-jährige Firmenjubiläum begehen. Seit 1997 befindet sich das Geschäft mit den Verkaufsräumen für Fahrräder und Zubehör, sowie Reparatur- und Serviceabteilung am Löbdergraben 8.

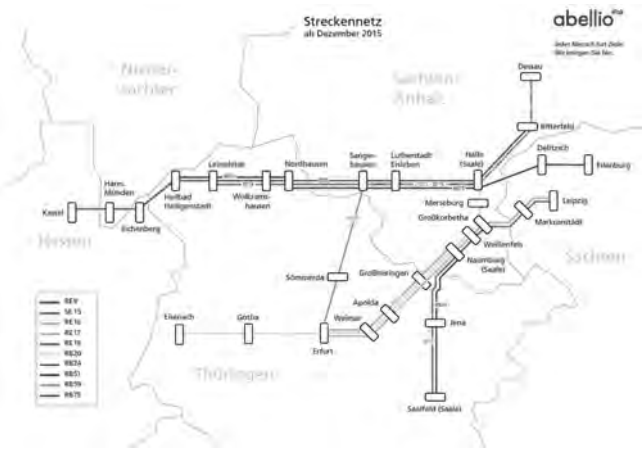
Seit etwa 10 Jahren verkaufen wir auch verstärkt Elektrofahrräder und Pedelecs renommierter deutscher Hersteller sowie des schweizer Marktführers „Flyer“. Gerade für diese Fahrzeuge setzen wir sehr stark auf individuelle Beratung und geben dem Kunden die Möglichkeit, unsere Produkte intensiv zu testen und Probe zu fahren. Auf Grund der vielen verschiedenen Antriebssysteme sollten Sie sich etwas mehr Zeit bei der Auswahl des neuen Fahrzeugs nehmen und unser Beratungsangebot nutzen.

Zubehör und Bekleidung, wie Helm, Wind- und Regenjacke, Handschuhe und verschiedene Taschen sind immer vorrätig.

Selbstverständlich passen wir Ihr neues Fahrrad individuell an Ihre Körpermaße an, so dass Sie sich wohlfühlen und auch längere Radtouren entspannt fahren können. Schließlich heißt unser Motto „Radfahren macht glücklich“.

Fahrrad KIRSCHT exklusiv

Neue Nahverkehrszüge im Thüringer Elektronetz STS der Deutschen Bahn



Im Thüringer Bahnverkehr gibt es mit der Inbetriebnahme der ICE-Neubaustrecke von Erfurt nach Leipzig am 13. 12. 2015 auch einige Veränderungen im öffentlichen Nahverkehr der Bahn. Die bisherigen mit Lokomotiven bespannten Züge werden durch moderne Talent2-Triebwagenzüge des neuen Betreibers **abellio** ersetzt. Das Unternehmen ist eine Tochter der niederländischen Staatsbahn und hat 2012 das beste Konzept für eine Moder-nisierung des öffentlichen Nahverkehrs auf den elektrischen Strecken des Landes Thüringen (und angrenzender Gebiete in Hessen, Sachsen-Anhalt und Sachsen) abgeliefert und so die Ausschreibung des Saale-Thüringen-Südharz-Eisenbahnnetzes (STS) gewonnen. Damit endet ab Dezember die Zuständigkeit des bisherigen Betreibers DB-Regio. Nicht nur für Radler lassen die von abellio vorab kommunizierten positiven Veränderungen im Reisekomfort auf einen hohen Qualitätssprung nach oben hoffen. Die drei- bzw. fünfteiligen Einheiten besitzen im mittleren Teil großzügige Mehrzweckbereiche für Rollstühle, Kinderwagen und Fahrräder. Um in der Fahrradsaison von März bis Oktober mehr Fahrradstellplätze zur Verfügung zu stellen, ist der Ausbau von Sitzen vorgesehen. Eine Kombination der drei- und fünfteiligen Züge zu einem extralangen Zug ist zumindest auf den Relationen Halle – Eisenach bzw. Saalfeld – Leipzig nicht vorgesehen, da das einige Bahnsteiglängen nicht zulassen. Es bleibt trotzdem zu hoffen, dass die insgesamt vorhandenen 35 Züge ausreichen um alle erforderlichen Beförderungskapazitäten bereitzustellen. Bei der weiteren Ausstattung der Wagen wurde nicht gegeizt und sie lässt kaum Wünsche offen. Die Bestuhlung ist bequem gestaltet und es gibt eine Steckdose an jeder Sitzgruppe. Alle Züge haben barrierefreie Einstiege, behindertengerechte Toiletten, Fahrkartenautomaten, Monitore für die Fahrgastinformation und sind klimatisiert. Auf den Expressverbindungen Erfurt – Leipzig und Saalfeld – Leipzig wird es einen Catering-Service geben. Neu sind auch die Einbauten für die Standsicherheit

der eingestellten Fahrräder. Es gibt eine Vorrichtung, in die eine Pedale eingehängt wird. Das erste Rad ist damit standfest und praktisch unverrückbar für die Dauer der Zugfahrt fixiert (siehe Abb.). Bleibt zu hoffen, dass die hohen Ansprüche auch im Routinebetrieb zur Zufriedenheit aller Kunden und Mitarbeiter erfüllt werden können und so ein echter Qualitätssprung im Bahnnahverkehr gelingt.

Matthias Hecklau

Sparangebote der Bahn

Seit Juli gibt es im Regionalverkehr Mitteldeutschlands sowie einigen Zielen angrenzender Bundesländer (z. B. bis Uelzen) die Tickets „Regio 120“ (bis 120 km, 15 €) und „Regio 120 plus“ (über 120 km, 18 €). Infos dazu unter:
www.bahn.de/regional/view/regionen/sachsen/freizeit/regio120-ticket.shtml
Interessant kann manchmal auch die neue ThüringenCard mobil sein, wobei man die Bedingungen aber genau durchlesen sollte. Auch hier lohnt sich ein Blick ins Internet:
www.thueringencard.info

Neuauflage des Rennsteig-Radweg-Spiralos
Man sagt ja immer „Totgesagte leben länger“. Dank einer Neuausrichtung und Einbindung in eine 450 km lange Mountainbike-Strecke und Trekkingrad-Route trifft das auf den Rennsteig-Radwanderweg ziemlich gut zu. Der Radweg auf dem Kamm des Thüringer Waldes hat mit einigen Widrigkeiten zu kämpfen. Die naturgegebenen Voraussetzungen müssen gemeistert werden, die Touristiker alle unter einem Hut gebracht werden und zum Schluss haben die klassischen Rennsteigwanderer auch ein Wörtchen zu sagen. Inzwischen wurden Lösungen gefunden, wie man allen gerecht wird und der anspruchsvolle Radweg auch seine entsprechende Zielgruppe findet. Diese, teilweise neue, Streckenführung floss nun in die dritte Auflage des Radführers „Rennsteig-Radweg“ ein. Autoren sind Thomas Fitzke, der die Neuausrichtung betreute und Dr. Lutz Gebhardt vom
Verlag grünes herz.
ISBN: 978-3-86636-140-9, 8,95 €

Und noch ein Tipp: Das Rennsteigshuttle fährt auch 2016 an Wochenenden und Feiertagen von Erfurt über Ilmenau zum Bahnhof Rennsteig.
www.rennsteigshuttle.de

sport.aktiv 2015 mit Pump Track Contest

Messe Erfurt verwandelt sich Ende Oktober in ein Sportparadies für Abenteuerlustige

Die Erfurter Sport- und Outdoormesse sport.aktiv ist 2015 wieder Dreh- und Angelpunkt für Thüringens Radbegeisterte. Die Themenwelt „Fahrrad“ ist groß wie nie zuvor. Hier gibt es ein umfangreiches Angebot an Fahrrädern, Mountainbikes, Falträdern, Bekleidung, ergonomischen Sätteln, Helmen und Accessoires – präsentiert von Thüringens Top-Fahrradhändlern. Für Fans und Aktive gibt es einen Indoor-Fahrradparcours mit Rampe zum Testen der neusten Bikes, eine Outdoor-Teststrecke sowie als Aussteller und Berater Thüringens Top-Fahrradhändler.

Erstmals wird am 1. November 2015 ein Pump Track Contest ausgerichtet. Die Wertungen laufen in den Kategorien BMX und MTB. Zu gewinnen gibt es Preise im Gesamtwert von 800 €. Für die Erstplatzierung winkt der Gewinn eines Dirt Rahmens von Leaf Cycles im Wert von 399 €. Die Anmeldung läuft über Fahrrad Eberhardt aus Gotha (**info@fahrrad-erberhardt.de**).

Am 31. Oktober und 1. November 2015 verwandelt sich die Erfurter Mehrzweckhalle wieder in ein Mekka für Hobbysportler aus ganz Mitteldeutschland. Auf über 10 000 Quadratmetern präsentieren rund 70 Aussteller alles Wissens- und Erlebenswerte rund um die fünf Themen Welten Trendsport, Fahrrad, Outdoor, Winter und Kindersport.

Wintersport-Highlights sind in diesem Jahr sind eine Skipiste mit echtem Schnee, Rodelhang und Skiloipe mit Biathlonschießen. Die Trendsport-Welt lockt mit Sporthockern, Stand up Paddeling, Pole Dance, Fitness & Lifestyle, Fun & Move und MARA. Radio Top 40 und Orange Jungle präsentieren erneut die Jungle Games.

Zur Outdoor-Welt gehören u. a. ein Abenteuercamp mit Himmelsleiter, Bogenschießen und Slacklining, ein Tauchbecken sowie ein Quad-Parcours für Kinder und Erwachsene. Die Kindersport-Welt mit einem Extra-Fahrrad-Parcours für die Jüngsten wird Kinderherzen höher schlagen lassen. Bubble Soccer und Animal Riding bringen frischen Wind in diese Themenwelt.

Übrigens: Die Eintrittskarte der sport.aktiv berechtigt auch zum Besuch der parallelen Messe „Reisen und Caravan“.

www.sportaktiv-erfurt.de
www.fahrrad-eberhardt.de

Aus dem Kreisverband Erfurt

Öffentliches Gespräch mit Verkehrsamtsleiter Alexander Reintjes

Der Vortrag mit anschließendem Gespräch von Alexander Reintjes, Leiter des Erfurter Tiefbau- und Verkehrsamtes, fand im März diesen Jahres auf Einladung des ADFC Kreisvorstandes im Bauinformationszentrum der Stadt Erfurt statt. Die gut besuchte öffentliche Veranstaltung diente dazu unserem Anliegen eine breitere Basis zu geben, einen konstruktiven Dialog mit der Stadtverwaltung zu Gunsten der Förderung des Radverkehrs zu führen. Aus der regen Diskussion ergab sich u. a., dass der ADFC Vorschläge für zu öffnende Einbahnstraßen machen und Prioritäten für die kurzfristigen Maßnahmen aus dem im Herbst letzten Jahres vom Stadtrat beschlossenen Verkehrsentwicklungsplan (VEP) vorschlagen soll. Für Hinweise und Zuarbeiten zu diesem Themenbereich ist der Kreisverband jederzeit dankbar. Außerdem spielten auch die angespannte Haushaltssituation und die Konsequenzen für die Umgestaltung der Magdeburger Allee in der Diskussion eine Rolle. Insgesamt eine gelungene Auftaktveranstaltung einer Gesprächsreihe, deren Fortsetzung angestrebt werden sollte.

Erster Erfurter PARK(*ing)* Day fand am 19. 9. 2015 statt

Im Erfurter Hirschgarten wurde im Rahmen der Woche der Mobilität (16. 9. bis 22. 9.) vom Veranstalter **www.erfurter-rollrunde.de** mit Unterstützung u. a. des ADFC eine Tradition aus den 90er Jahren wieder aufgegriffen: Parkflächen für Autos anders zu nutzen und einen Parkplatz in

einen temporären öffentlichen Park zu verwandeln – PARKING-DAY. Mit dieser Initiative soll auf die massive Platzverschwendung in unseren Städten durch Parkflächen für Autos hingewiesen werden. Durch die eintägige Aktion wurden die Auto-Parkplätze am Hirschgarten in für den Menschen nutzbare Flächen umgestaltet und so als öffentlicher Raum zurückerobert. Für die gemütliche Umgestaltung war die Phantasie der ca. 50 Teilnehmenden gefragt: Rollrasen, Liegestühle und Sonnenschirme, Zelte und Luftmatratzen, Kaffeerunden, Fahrräder und Fahrradstreifen, Skaterparkour, Rollhockey und speziell für den sowieso nichtmotorisierten Nachwuchs: Kickfußball und Straßenmalerei … , kurz – alles was Spaß macht und nicht zum MIV gehört. Der ADFC Erfurt war mit einem Infostand vertreten, der VCD spendierte ein üppiges Frühstück mit literarischer Begleitung und die Grüne Jugend sorgte für ein angenehmes Ambiente. Die Initiative ella – Lastenräder für Erfurt informierte über ihr interessantes Projekt, in Erfurt mindestens ein öffentliches Leihrad für Lastentransporte zu installieren. Gesucht werden noch zahlreiche Unterstützer, die sich an der Crowdfunding-Kampagne beteiligen. Nähere Infos gibt's im Internet unter:

https://www.startnext.com/ellalastenrad und **www.facebook.com/ellalastenrad**

Trotz kleinerer Wetterkapriolen – ein Regenguss zur Mittagszeit – insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die im nächsten Jahr unbedingt wieder stattfinden sollte.

Matthias Hecklau

Aus dem KV Gera

Rundfahrt mit der AG Radverkehr

Die Rundfahrt des ADFC Gera-Ostthüringen mit der AG Radverkehr der Stadtverwaltung führte in den Osten der Stadt. Anschaulich gezeigt wurde, dass die Einrichtung „großer“ Kreisverkehre – das sind diejenigen, mit zwei Fahrstreifen im Kreis und Führung des Radverkehrs außen herum – keine für den Radverkehr günstige Gestaltung ist. Kleinere Mängel, wie überzählige oder fehlende Verkehrszeichen und ein gefährlicher Fahrbahnschaden, wurden in den Wochen nach der Rundfahrt von der Stadtverwaltung behoben.

Baubeginn entlang der B 2

Von der „Teufelskurve“ in Richtung Dürrenebersdorf und Weißig wird mit dem Bau der Verlängerung des in Höhe Klinikum beginnenden Radwegs begonnen. Zwar wird angesichts der zu bewältigenden Steigung und der nicht so großen Einwohnerzahl der damit angebundenen Stadtteile der Andrang von Radfahrern auf diesem Weg sich in Grenzen halten. Angedacht ist aber eine Fortführung in Richtung Münchenbernsdorf. Da die Stadt zur Finanzierung praktisch nichts selbst beitragen muss, handelt es sich auch um einen Mosaikstein, um den Radverkehr in Gera überhaupt ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Die Verkehrsbelastung und die gefahrenen Geschwindigkeiten rechtfertigen dort auch eine Trennung der Verkehrsarten.

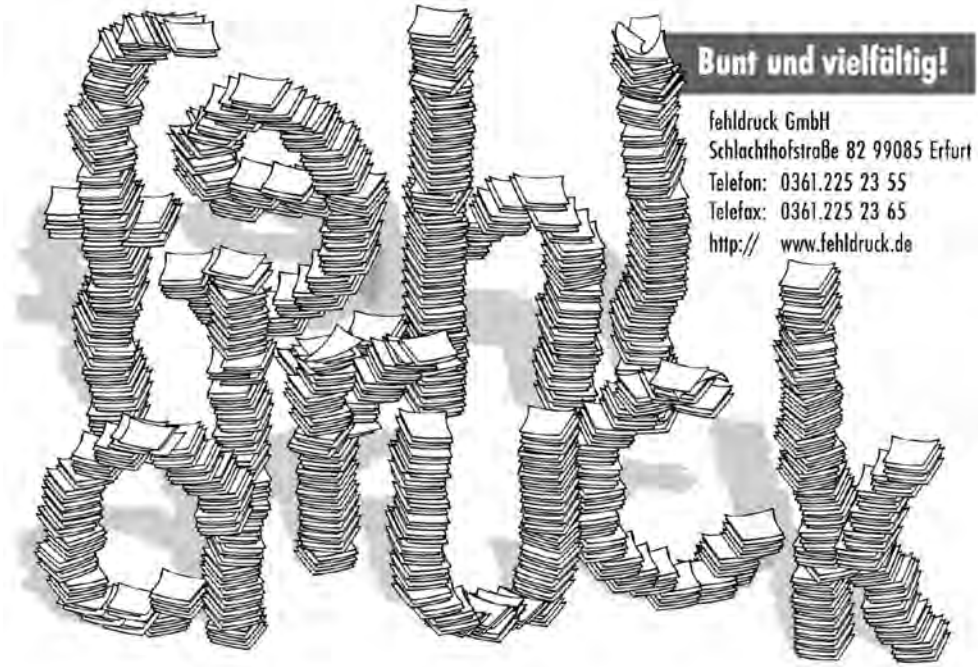
Mitgliederversammlung 2015

Die Versammlung der Mitglieder des Kreisverbandes Gera-Ostthüringen wird am Dienstag, 10. November, um 19 Uhr in der Talstraße 30 in Gera stattfinden.

Herzliche Einladung dazu!

Friedrich Franke

Anzeige



Neues aus dem KV Jena und Saaletal

Der Kreisverband Jena bemüht sich intensiv, den Bekanntheitsgrad des ADFC durch Infostände zu erhöhen. Neben Jena waren wir auch im Umland vertreten: feel good-Messe in Bad Blankenburg, Altstadtfest in Rudolstadt, Sommerfest der Johannes-Grundschule in Saalfeld, und Schlussveranstaltung der 24. Radwanderung der Barmer GEK nach Bad Klosterlausnitz. Unser Radverkehrsquiz für Erwachsene und Kinder zieht regelmäßig viele Neugierige an und entlarvt durchweg große Wissenslücken bei Alt und Jung. Die Broschüren zur Radtouristik erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit.

Knifflig: das Fahrradquiz für Kinder

Unser Radtourenprogramm ist ausbaufähig. Mit dem baldigen Einstieg eines engagierten Ehrenamtlers werden wir ein Programm für die kommende Saison erarbeiten. Als Mitorganisatoren oder Teilnehmer treten wir immer wieder in Erscheinung.

Zwei Themenschwerpunkte treiben wir mit Elan und Erfolg voran: die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, und die Flüchtlingshilfe. Siehe dazu die gesonderten Berichte auf S. 5, 20, 21.

Aus der AG Radverkehr der Stadt Jena: die Unfallstatistik des Jahres 2014 wurde genauer

Eine der gefährlichsten Straßen in Jena: die Karl-Liebknecht-Straße

Fotos: B. Albrethsen-Keck

unter die Lupe genommen, da die Zahl der Unfälle mit Radfahrerbeteiligung zugenommen hat. Bei der Mehrzahl der Unfälle lag das Verschulden beim Autofahrer, wie z. B. das Übersehen beim Abbiegen. Typische Radfahrerfehler, wie das Fahren auf dem Gehweg oder in falscher Richtung, waren ebenfalls Ursachen. Unfälle zwischen Radfahrern und Fußgängern wurden nicht aktenkundig. Unfallhäufungen gab es in Straßen, in denen sich alle Verkehrsteilnehmer engen Raum teilen müssen, bspw. die Karl-Liebknecht-Straße mit Parkbuchten, Radstreifen, Autos und Straßenbahn. Schnelle Abhilfe ist nicht in Sicht.

Der Kreisverband freut sich nach „Bike and Snow“ und „Bike Point“ über ein drittes Fördermitglied: **Radsport Kirscht**, ein großer und etablierter Vertreter der Zunft im Herzen der Stadt. Außerdem konnte der Verein das **Hotel Rasenmühle** als Bett&Bike-Mitglied gewinnen.
Bett&Bike-Betriebe sind besonders radfahrerfreundliche Unterkünfte, die durch den ADFC zertifiziert werden. Von diesem Schritt profitieren das Hotel sowie der Verein gleichermaßen.

Barbara Albrethsen-Keck

Kinder- und Jugendarbeit im KV Jena und Saaletal

Unsere **Kinder- und Jugendarbeit** hat viele Facetten: einerseits versuchen wir über unsere Jugend-Fahrradgruppe den Spaß am Radfahren zu vermitteln, andererseits haben wir Projekte zur erweiterten Fahrradausbildung an Schulen gestartet. Der Zulauf zur Fahrradgruppe war unter Flüchtlingskindern besonders groß. Diese Kinder sind sehr dankbar für die angebotenen Ausfahrten oder Spiele. Bei unseren Aktivitäten mit Flüchtlingskindern stehen die Fahrsicherheit und das Verhalten im Verkehr im Vordergrund.

Fahrradrallye in der Oberaue *Foto: BAK*

An der Jenaer Westschule wurde die Fahrradausbildung in der 4. Klasse durch Praxisübungen im Straßenverkehr Sonntag vormittags ergänzt. Das Fahren im fließenden Verkehr stellte für die Kinder – trotz bestandener Fahrradprüfung – eine große Herausforderung dar. Es war den Kindern nicht bewusst, dass der Gehweg nur bei entsprechender Beschilderung benutzt werden darf. Die meisten Kinder im Grundschulalter, selbst wenn sie älter als 10 Jahre sind, fahren entweder unbekümmert auf dem Gehweg oder sie folgen einem Erwachsenen, ohne auf den Straßenverkehr zu achten. Insofern forderte das Vorausfahren den Viertklässlern vollste Konzentration ab: Wo stehen Verkehrszeichen, wo kommen Autos, wo darf ich auf dem Gehweg fahren, wie biege ich jetzt ab? Die Kinder waren am Ende der Ausfahrt sehr stolz.

Am Anger-Gymnasium wurde der ADFC eingeladen, in der Projektwoche das Thema „Schattenseiten des Radfahrens in Jena“ mit zu gestalten und zu begleiten.

Präsentation der Ergebnisse der Projektwoche am Anger-Gymnasium *Foto: A. Ueberschaar*

Dazu passte gut, dass kurz zuvor die Unfallstatistik der Stadt aufzeigte, wo die gefährlichsten Stellen für Radfahrer in Jena liegen – u. a. direkt vor der Schule. Der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe war es daher, die Wissenslücken der Schüler abzubauen, das regelkonforme Verhalten zu üben und einige der Problemstellen genauer zu betrachten. Auch die Jugendlichen hatten das Fahren auf dem Gehweg als „Regelfall“ verinnerlicht, so dass es galt, das Selbstbewusstsein für das Benutzen der Fahrbahn zu stärken. Eine kleine Radtour abseits vom Stadtverkehr half dann, die rauchenden Köpfe abzukühlen.

Barbara Albrethsen-Keck

Anzeige

Hotel Café Kipperquelle
1. Radfahrerhotel Thüringens
Hotel · Ferienwohnung · Apartment · Cafégarten
Übernachten · Seminare · Familienfeiern
BIO Frühstück · Yoga & Klang · Radverleih
10 Fahrradminuten zur Altstadt Weimars, direkt an:
Ilmtal Radwanderweg · Thüringer Städtekette · D4
www.kipperquelle-weimar.de
Kippergasse 20 · D 99423 Weimar - Ehringsdorf
Tel. 03643 / 80 88 88 · hotel@kipperquelle-weimar.de

Fahrräder für Flüchtlinge – ein Projekt des KV Jena

Die Flüchtlinge sind in unseren Städten nicht mehr zu übersehen und jeder sollte nach besten Kräften helfen, diesen Menschen das Ankommen in einem fremden Land zu erleichtern. Das dachte sich auch der Kreisverband Jena und schnell wurde aus zarten Anfängen ein umfassendes Projekt.

Hanibal aus Eritrea und Alaa aus Syrien mit ihren Rädern

Zunächst ging es darum, den Flüchtlingen überhaupt Mobilität zu ermöglichen, indem man ihnen zu Fahrrädern verhilft. Hier wurden die Aktivitäten verschiedener Freundeskreise gebün-delt. Spendenfahrräder jedweder Art werden uns immer wieder angeboten. Diese werden in Stand gesetzt und dann an Flüchtlinge gegen einen kleinen Unkostenbeitrag weitergegeben. In den meisten Fällen versorgen wir junge Männer und Jungs mit Rädern und diese haben genaue Vorstellungen von ihrem Wunschrad. „Alte Gurken" haben da keine Chance. Einen Reparierservice und kostenfreie Codierung bieten wir ebenfalls an.

Radtouren mit Flüchtlingen sind ein weiteres gern angenommenes Angebot. Besonders die Kinder und Jugendlichen freuen sich über Ausfahrten, aber auch die – meist zu Untätigkeit verdammten – jungen Männer im „Wartestatus" sind dankbar für Abwechslung und die Gelegenheit, die Umgebung kennen zu lernen.

Desbele und sein Freund aus Eritrea helfen beim ADFC Infostand in Jena *Fotos: BAK*

Nachdem diese Menschen freudig und sorglos durch die Gegend düsen, wird die Verkehrsausbildung wichtig. Hierzu hat der ADFC Jena eine „Schulung in Bildern" entwickelt, die den Neuankömmlingen die wichtigsten Verkehrszeichen erläutert. Immer wieder muss betont werden, wir fahren

a) im Allgemeinen auf der Fahrbahn und nicht auf dem Gehweg und

b) auf der rechten Fahrbahnseite und nicht in der Mitte.

Im September starten wir gemeinsam mit der Arbeiter-Wohlfahrt (AWO) im Rahmen des Projektes „Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein" einen Radfahrkurs für Frauen. Diesem Projekt sehen wir mit Spannung entgegen.

Barbara Albrethsen-Keck

Anzeige

www.rad-boerse.de
RAD-BÖRSE
- neue und gebrauchte Fahrräder
- A&V von Fahrrädern und Teilen
- Vermietung von Rädern
- Service rund ums Rad
Johannesstraße 123 · 99084 Erfurt
Tel. 0361 / 780 20 50
E-mail: Zweiradeck@yahoo.de

Politiker-Radtour durchs Mühlhäuser Stadtgebiet

Der ADFC Wartburgkreis hat in Zusammenarbeit einiger Mitglieder und Freunde des ADFC eine Politiker-Radtour durch Mühlhausen durchgeführt. Eingeladen zu dieser ca. 10 km Radtour waren der Oberbürgermeister, weitere Amtsleiter der Stadtverwaltung, die im Mühlhäuser Stadtrat vertretenen Parteien, der Amtsleiter des Straßenbauamtes Nordthüringen, der Amtsleiter der Polizeiinspektion Mühlhausen und auch Vertreter des Landtages. Leider waren aber seitens der Politik und Verwaltung nur drei Stadtratsmitglieder, ein Stadtteilbürgermeister und ein Vertreter der Straßenverkehrsabteilung Mühlhausen zur Radtour gekommen. In der Mehrheit waren Rad fahrende Bürger aus Mühlhausen und Umgebung die mit Interesse und Spaß an der Radtour teilnahmen. Nachdem sich alle Teilnehmer vorgestellt haben, hat Knut Ewers von der Stadtratsfraktion der Grünen auch die Gäste begrüßt und den ausgearbeiteten Tourenverlauf vorgestellt.

Aufgabe war es, auf legalen Wege, ohne das Fahrrad zu schieben und die kürzeste mögliche Strecke zu bestimmten Anlaufpunkte in der Stadt, zu nutzen. Die ersten Probleme hatten die Teilnehmer schon bei der ersten Etappe vom Bahnhof zur Thomas-Müntzer-Schule. Hier war die Schule schon fast in Sichtweite. Aber durch die gegenwärtige Einbahnstraßenregelung der Karl-Marx-Str. musste ein Umweg über die August-Bebel-Str. gefahren werden. Es gibt aber schon die Zusage von der Stadtverwaltung, die Karl-Marx-Str. für Radfahrer in Gegenrichtung zu öffnen. Ein weiteres Ziel war die Martini-Schule. Hier konnte der Radfahrer die B 247 nur über den Kreuzbereich per Fußgängerampel das Rad schiebend überqueren, oder durch einen kleinen Umweg eine kombi-nierte Fußgänger- und Radfahrerampel radelnd nutzen. Weiter ging es entlang der B 247 Richtung ehemaliges Jobcenter. Es gab keinen Radweg o. ä., somit musste die Bundesstraße genutzt werden. Zum Friedhof, an der L 1016 gelegen, ging es über Schleichwege recht zügig und sicher. Nächster Anlaufpunkt war das Fußballstadion in der Schwanenteichallee. Dorthin ging es über die Goethestraße mit einem „Radweg“. Da keine Benutzungspflicht aber Piktogramme vorhanden waren, konnte man hier von einem Radweg ausgehen.

Hier haben wir lange über benutzungspflichtige und andere Radwege diskutiert. In der Oberlandstraße konnte die Einbahnstraße in Gegenrichtung befahren werden. Weitere interessante Wegvarianten mit Schieben der Räder über Fußgängerüberwege und regelwidriges Benutzen des Gehweges waren bei den nächsten Zielen zur Jacobischule, dem Mehrgenerationenhaus und dem Altenheim zu sehen. Vorletztes Ziel war das Behördenzentrum am Rosenhof, was am Stadtrand nur über die viel befahrene B 249 zu erreichen war. Zuletzt ging es über die für Radfahrer freigebene Fußgängerzone zum Ratskeller, wo mit allen Beteiligten eine Abschlussdiskussion erfolgte.

Fazit der Tour: Rad fahren in Mühlhausen ist kompliziert und nicht ungefährlich. Die meist vorhandenen Flächen könnten für die Radfahrer optimaler genutzt werden. Durch wenig Aufwand könnten weitere Radstreifen oder Radspuren oder einfache Freigabe von Fußwegen geschaffen werden. Entlang der Bundesstraße sollte man entsprechend sichere Radverkehrsanlagen einrichten.

Christoph Meiners

Infos aus dem Ilm-Kreis

1. Radwege

Auf den Radwegen wird derzeit viel gebaut, daher gibt es einige Umleitungen. Immerhin sind diese alle ausgeschildert. So wird vor Stadtilm eine Brücke neu gebaut, die Umleitung geht ab Griesheim über Niederwilligen bis Stadtilm und damit über einen extra Berg. Alle anderen Umleitungen sind innerorts in Ilmenau, Langewiesen und Gräfinau-Angstedt.

2. Stadtradeln

Die Stadt **Ilmenau** hat sich Ende Mai bis Anfang Juni erstmals beteiligt. Dabei wurden von 19 Teams insgesamt 49 481 km geradelt. Der ADFC konnte mit 9 157 km die meisten Kilometer für sich verbuchen. Die meisten Kilometer pro Person sammelte eine Familie (2 Personen) mit 418 km/Person vor unserem ADFC-Team mit 398 km/Person bei 23 Teilnehmern.

Die Sieger wurden im Stadtrat geehrt. Dazu gab es neben Urkunden auch eine dekorative Schiefertafel für die Gewinner der Kategorien.

In **Arnstadt** startet das Stadtradeln erst am 23. 8. Ergebnisse sind damit erst nach Redaktionsschluss zu erwarten. Da Arnstadt aber schon zum wiederholten Mal teilnimmt ist hier eine gute Beteiligung zu erwarten.

3. Stadt Ilmenau

Im Rahmen des Stadtradelns haben wir auch wieder eine Politiker-Radtour durchgeführt. Schwerpunkt waren diesmal die Wege Richtung Manebach. Hier ging es zuerst am Hammergrund zum Schwimmbad. Der Weg ist bei Nässe kaum befahrbar. Eigentlich sollte im Rahmen der Sanierung des Stadions auch am Weg daneben etwas getan werden, dies ist aber nicht erfolgt. Wenigstens wurde im Bereich des Brunnens nach der Befahrung kurzfristig etwas getan.

Ein weiterer Schwerpunkt war der mittlere Berggrabenweg. Hier war nach Arbeiten vom Forst der Weg stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Einiges wurde zwar schon wieder in Ordnung gebracht, aber der Zustand ist jetzt schlechter als vorher. Leider wird sich daran wohl nichts mehr ändern.

Zum Schluss wurde noch der Weg entlang der Bahn zur Pörlitzer Höhe befahren. Hier endet der Radweg an der Jäcklein-Brauerei vor einem Geländer (Trennung zur Straße). Nach links ist ein reiner Fußweg (mit Schild), nach rechts keine klare Ausschilderung. Aus Richtung Stadt ist dies ein Fußweg, Radler frei. Allerdings nur bis zu diesem Punkt. Wer weiter ins Wohngebiet Pörlitzer Höhe möchte. soll wohl eine Schleife fahren, aber diese ist nicht ausgeschildert.

Peter Schütz

Anzeigen

PENSION
RAD HOF
im Herzen von Erfurt
Kirchgasse 1b 99084 Erfurt
0361 - 6027761 0361 - 6027763
Mit gesundem Raumklima durch ökologische Sanierung
erfurt@rad-hof.de • www.rad-hof.de

RADSHOP
AM JOHANNESTURM
Fon 03 61 . 64 64 92 - 4
www.erfurter-radshop.de

Ortsgruppe Arnstadt; Leitung Thea Vollmer

Es ist viel los in der ältesten Stadt Thüringens. Ein neues Radverkehrskonzept für den Ilmkreis und Arnstadt wird in Angriff genommen. Die Ortsgruppe Arnstadt des ADFC ist in allen AGs vertreten, welche da heißen: Öffentlichkeitsarbeit, Infrastruktur und E-Bike. In jeder Gruppe ist mindestens ein ADFC-Mitglied aus Arnstadt oder Umgebung dabei. Da gibt es noch viel zu tun für den Radverkehr und wir bleiben dran und sind mittendrin. Es werden gerade die eingereichten Beiträge gesammelt, Ideen eingebracht und Diskussionen geführt. Dazu näheres im Frühjahr 2016.

Eine weitere ereignisreiche und erfolgreiche Tour mit 14 Teilnehmer-/innen – starke Frauen:

Die ADFC-Erlebnisradtour auf den Spuren starker Frauen im Ilmkreis aus dem 18. – 20. Jahrhundert fand am 20. 6. 2015 statt. Der erste Vortrag war in Ilmenau und berichtete über das Leben und Wirken der Corona Schröter (1751–1802), einer Sängerin und Schauspiele-

„Corona Schröter“ in Ilmenau (die Frau mit dem weißen Kleid)

rin. Dann sind wir aufs Rad gestiegen und über Elgersburg, den Gera-Radweg nach Plaue, zum zweiten Ziel, nach Kleinbreitenbach ins Cafe „Landart“ geradelt. Es wurde uns über Käthe Bohnardt (1922–1994), eine Naturforscherin und Lehrerin in Kleinbreitenbach berichtet. Sie wohnte und wirkte in Plaue und Umgebung. Dort haben wir uns auch noch sehr genüsslich an Speisen und Getränken gelabt. Für mich war toll, dass es glutenfreien Kuchen gab. 1 100 Punkte alleine dafür! Und zum Abschluss lernten wir die Bekannteste der Frauen, Friederieke Henriette Christiane Eugenie John (1825–1887), bekannt unter dem Schriftsteller-Namen „Marlitt“, kennen, im Gärtnerhäuschen im Schlosspark zu Arnstadt.

Frau „Marlitt“ im Gärnterhäuschen zu Arnstadt

Frau Angelika Kowar, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Arnstadt, war in Kooperation mit uns getreten und hat die Vorträge geplant und organisiert. Das Radeln habe ich dann gerne als Tourenleiterin übernommen. Auch konnte ich drei Sponsoren für unsere Unkosten gewinnen. Diese möchte ich hiermit gern erwähnen. Es waren die Stadtwerke Arnstadt, der Regionale Busbetreiber RBA und die Stadt Ilmenau. Somit konnten wir die Vorträge kostenfrei anbieten. Hierfür ein Herzliches Dankeschön! Unter den Gästen die dabei waren, gab es eine Neu-Arnstädterin, eine Frau aus Weimar und eine Familie aus Plaue (Neusiß). Auch aus Ilmenau waren 3 begeisterte Radler/innen dabei, und nicht unerwähnt, die Teilnehmer aus Arnstadt. Es war wirklich eine tolle Truppe und alle waren begeistert. Das Wetter (herrlichster Sonnenschein) war uns auch wohlgesonnen zum Abschluss in Arnstadt, da wir

in Ilmenau und Angelroda doch Regen abbekommen haben. Wir waren am Ende alle reich beschenkt an Wissen und Wirken so bekannter und bedeutender Frauen, das wir alle beschlossen habe, es wird eine Neuauflage geben mit den nächsten starken Frauen. Ihr könnt euch auf eine weitere tolle Tour 2016 freuen. Die Planungen dafür sind im Gange.

Meine bisher tollste Tour im Juli 2015 – Sport pur:

1 000 Höhenmeter auf die Schmücke von Arnstadt – Geraradweg hinwärts und Ilmradweg zurück. Eine private Fahrradradtour mit einem Freund. Wir waren ca. 8 Stunden unterwegs, sind 3 x eingekehrt und haben 93 km geradelt. Diese Tour werde ich nächstes Jahr ins Programm wohl mit aufnehmen. Für mich der absolute Höhepunkt, nach einigen gesundheitlichen Schicksalsschlägen 2014, jetzt wieder zur alten Form zurückgekehrt.

Voll des Lobes an dieser Stelle:

Wir bedanken uns für sehr gute Zusammenarbeit und das kooperative Miteinander mit dem Abteilungsleiter des Ordnungsamtes, Jörg Baumann und mit der Verkehrswacht, Dittmar Heyder. Beide engagieren sich weit über ihre Arbeitszeiten hinaus für unsere Verkehrssicherheit der Fahrradfahrer. Auch mit dem Landratsamt in Arnstadt. Herzlichen Dank dafür!

Auch soll erwähnt werden, dass sich in Holzhausen im „Holzhaus“, am Fuße der Wachsenburg und nahe am Radweg zur Mühlburg, 3 Fahrradsteckdosen für e-bikes befinden. Die Familie Brandt unterstützt die OG Arnstadt sehr. Alles andere unter **info@tourismus-thueringen.de**

Es sind 12 Radständer vorhanden und viele außergewöhnliche Dinge vor Ort zu erkunden.

Zum Schmunzeln:
So stärkt man sich im ADFC Arnstadt

Stadtradeln 2015 – Ergebnisse vom Vorjahr überboten!

Vom 23. 8. – 12. 9. 2015 wurde wieder erfolgreich geradelt. Wir waren mit dem Team adfc „STRAMME KETTE“ Arnstadt angemeldet. Mit 129 Menschen, die ich geworben habe, waren wir das größte Team. Insgesamt waren 27 Teams am Start und radelten 89 076 km für Arnstadt. Unser Team fuhr 17 831 km und hat somit den 2. Platz erreicht.

Allen, die für das adfc-„STRAMME-KETTE“-Team geradelt sind, herzlichen Dank.

Thea Vollmer

Anzeigen

Aktuelles aus dem Kreisverband Weimar und Weimarer Land Kreisverband Weimar

Radfahren in Weimar – Erste Ergebnisse einer Umfrage

Mit einer umfangreichen Fragebogenaktion möchten die Planer der Stadtverwaltung mehr über Wünsche und Forderungen von Radfahrern in der Stadt erfahren. Erhard (Ede) Dunkel als Verkehrsplaner der Stadt ist über die große Resonanz zur Umfrage positiv überrascht. Knapp 1 000 Fragebögen kamen innerhalb eines Monats bis bitte Juli zusammen. Erste Ergebnisse von ca. der Hälfte aller Fragebögen wurden in der AG Radverkehr vorgestellt und über Anforderungen zur Umsetzung des Radverkehrskonzeptes diskutiert. Was bewegt die Radfahrer-/innen und Radfahrer in Weimar besonders? Am häufigsten werden Konflikte mit fahrenden Kfz,

Einer der wenigen Unfallschwerpunkte des Radverkehrs in Weimar. Die Stadt hat weitere Warnhinweise an der Kreuzung Carl-von-Ossietzky-Straße/Carl-August-Allee aufstellen lassen.

unsichere Kreuzungen und Querungsstellen sowie schlecht gestaltete/dimensionierte Radwege genannt. Im Ergebnis fühlen sich mehr als die Hälfte beim Radfahren in Weimar weniger sicher oder gar unsicher. Damit werden sich die Verbesserungen für den Radverkehr auch in Zukunft nicht nur auf bauliche Maßnahmen beschränken können. Aber auch hier gilt es vorrangig, weiter ein gesamthaftes und in sich stimmiges Radwegeangebot in der Stadt und Umland zu entwickeln. Als erste konkrete Maßnahme will die Stadt in den kommenden Wochen weitere 45 Fahrrad-Anlehnbügel in der Innenstadt an verschiedenen Orten wie Hauptbahnhof, Goetheplatz und Fußgängerzone aufstellen.

Über die einzelnen Ergebnisse werden wir in der nächsten Ausgabe des Pedalritters im Gespräch mit Ede Dunkel ausführlich berichten.

Neues vom Radwegebau in Weimar und Weimarer Land

Radwege in der Stadt

Das Hochwasser der Ilm im August 2013 macht es möglich. Zwei weitere Teilstücke des Ilmtalradweges im Stadtgebiet werden nun endlich auch mit einer festen Oberfläche versehen. Zwischen Kippergasse und der Waldorfschule Oberweimar wird ebenso wie zwischen der Kegelbrücke und Kläranlage (in Richtung Tiefurt) ein hoffentlich

Mehr als 20 Jahre nach Eingemeindung ist es soweit – der Radweg längs der Taubacher Straße wird mit einer Länge von rd. 3,5 km eines der längsten Neubauprojekte der Stadt in den letzten Jahren.

dauerhafter und „hochwasserresistenter“ Asphaltbelag hergestellt. Das Programm des Landes im Rahmen der Hochwasserhilfe machte diese Maßnahmen möglich. Die Arbeiten sollen im September beginnen und je nach Witterung bis zum Frühjahr 2016 andauern.

Ausbau am Ilmtalradweg

Eine weitere bisherige Engstelle wurde zwischen Oettern und Buchfart zumindest als mögliche Radler-Alternative entschärft. Hier verläuft der Radweg auf ca. 2,5 km Länge auf der Kreisstraße. Auch wenn diese nicht so übermäßig befahren ist, so war es doch ein Wunsch, eine Strecke abseits der Straße anbieten zu können. Gefunden wurde dies durch den Asphalt-Ausbau des Weges hoch hinauf zum Campingplatz Oettern und dann weiter auf wassergebundener Decke durch den Wald auf einem Forstweg. Vor Buchfahrt wartet dann aber die größte Herausforderung auf die Radler – mit steilem Gefälle geht es wieder hinab in das Ilmtal. Ob diese Streckenführung auch in Gegenrichtung angenommen wird, kann durchaus bezweifelt werden. Insofern empfahl der ADFC Kreisverband, in beiden Richtung die Alternative auf der Straße weiterhin in der touristischen Beschilderung anzubieten.

Philipp G. Heinrichs

Diesen „Preis" haben sich die Planer sicher nicht gewünscht … Ein 1,50 m hohes verzinktes Geländer im Wald ist auf jeden Fall gewöhnungsbedürftig

Anzeige

Die Rothleimmühle nunmehr auch Pilgerstätte für Radfahrer “

Im Urlaub schätzen nicht nur Wanderer, sondern auch Fahrradfahrer die Ausflugsziele im und um den Harz. Im Gebiet Nordhausen eignet sich dafür bestens die Region Südharz, die Goldene Aue, der Kyffhäuser und natürlich Radfernwege wie beispielsweise der Harzrundweg und der Karstwanderweg.

Ob man nun als sportlicher Biker mit Freunden oder als gemütlicher Radfahrer mit der ganzen Familie unterwegs ist – jeder braucht mal etwas Entspannung und auch eine Unterkunft, um eine Mütze voll Schlaf zu bekommen. Außerdem kann es vorkommen, dass das Fahrrad repariert werden muss und nicht jeder hat den großen Werkzeugkoffer im Gepäck. Aus diesen Gedanken heraus entstand die Idee in der „Rothleimmühle“, eine „Bett+Bike“-Zertifizierung zu erwerben. Damit ist das Jugendgäste- und Bildungshaus, dessen Träger das Jugendsozialwerk e. V. ist, absoluter Pionier für fahrradfreundliche Gastbetriebe in Nordhausen.

Zuvor galt es natürlich verschiedene Qualitätskriterien zu erfüllen, die vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club entwickelt wurden, damit Radreisende einen nachhaltigen Service erwarten können. Die Rothleimmühle erfüllt sämtliche Mindestanforderungen und auch zusätzliche Serviceleistungen. Zu den Mindestanforderungen zählt die Aufnahme von Radfahrern auch für nur eine Nacht sowie ein abschließbarer Raum für die Fahrräder. Natürlich ist auch ein Raum zum Trocknen der Kleidung und Ausrüstung vorhanden. Jeder Radreisende kann auf Wunsch ein vitamin- und kohlehydratreiches Frühstück erhalten. Radwanderkarten, Bus- und Bahnfahrpläne sowie ein Reparaturset mit den wichtigsten Fahrradwerkzeugen sind vor Ort unentgeltlich erhältlich. Die Herberge kooperiert mit dem Fahrradhaus „Limmer“ in Nordhausen und stellt auf Wunsch den Kontakt für Fahrradgäste her.

Die zusätzlichen Serviceleistungen des Jugendgäste- und Bildungshauses beinhalten die Beratung der Gäste bei An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Jugendsozialwerk e. V. koordiniert mit eigenem Fahrdienst den Hol- und Bringedienst für radfahrende Gäste. Weiterhin werden Tagesradtouren angeboten und die Rezeption übernimmt den Reservierungsservice für die nächste Übernachtung in fahrradfreundlichen Gastbetrieben. Im Hause liegt ein Bett+Bike-Verzeichnis aus, hier können Informationen über weitere Betriebe in der Region eingesehen werden. Zu guter Letzt stellt die Küche auf Wunsch auch ein Lunchpaket für die weitere Reise zur Verfügung.

Vertreter von Jugensozialwerk, Stadt, Landkreis und ADFC bei der Verleihung des Titels

Carmen Witzel, Leiterin des Jugendgäste- und Bildungshauses „Rothleimmühle“, erklärt: „Mit all diesen Leistungen und Angeboten können sich Radfahrer bei uns in guten Händen wissen und ihren Urlaub mit dem Drahtesel in vollen Zügen genießen.“

Norman Kühn,
Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.

Neues aus dem Kyffhäuserkreis

Am 29. 7. 2015 konnte ein weiteres Stück des Unstrut-Werra-Radweges (UWR) eingeweiht werden. Die Landrätin des Kyffhäuserkreises, Antje Hochwind, ließ es sich nicht nehmen, mit weiteren Verantwortlichen das Band zu durchtrennen. Beginnend am Bahnhof in Sondershausen-Berka, geht es gemächlich auf der ehemaligen Kyffhäuserbahn in Richtung Bad Frankenhausen. Die herrliche Landschaft wurde schon einmal in der Frühjahrsausgabe des „Pedalritters“ beschrieben. Dass diese glatte kurze Route gleich ein Tagesausflug werden kann, liegt an den vielen sehenswerten Abstechern. Innerhalb der Stadt Bad Frankenhausen laufen derzeit die Ausschilderungen. Damit ist dann der Anschluss nach Artern ohne Suchen sichergestellt.

Abbruch der beiden großen Stahlbrücken über die Wipper zwischen Sondershausen und Berka für den zukünftigen UWR

Zurück nach Sondershausen – hier sind die Bauarbeiten in vollem Gange. Auf der ehemaligen Kyffhäuserbahn, die teils in Einschnitten und auf Dämmen verlief, wird gearbeitet. Brücken werden saniert, Geländer und Bahnübergänge zurück gebaut. Das soll alles noch bis Ende 2015 fertig werden. Damit ist der westliche Kyffhäuserkreis in West-Ost-Richtung durch den UWR erschlossen. Nur in Nord-Süd-Richtung (Erfurt – Nordhausen) gibt es keinerlei Möglichkeit, ohne Ortskenntnisse, gefahrlos vorwärts zu kommen. Entlang der B4 fehlt dazu noch jegliche Möglichkeit. Der ADFC ist mit dem Landkreis und dem Planungsbüro Bach in ersten Vorbereitungsgesprächen, um Lösungen zu finden. Dabei geht es auch um die Verbindung von Göllingen nach Bilzingsleben. Der dortige Wipperdurchbruch wird als der Grand-Canyon der Hainleite, bezeichnet.
An der Steinrinne gibt es schon von Sömmerda kommend den Weg in die Steinzeit.
(www.steinrinne-bilzingsleben.com).
Das ist dann eine weitere Verbindung zum Landkreis Sömmerda.

Bauarbeiten auf dem Brückendamm in Sondershausen, der über die Jechastraße führt

In der Stadt Sondershausen hat es im letzten Jahr Verbesserungen für den Fahrradverkehr gegeben. Eine vom ADFC aufgestellte Liste mit Wünschen und Gefahrensituationen konnte abgearbeitet werden. Dazu Dank an die Stadtverwaltung Sondershausen.
Im Westteil des Kreises ist das Wegenetz dagegen besser ausgebaut. Es gibt Routen nach Sachsen-Anhalt und in Richtung Sachsen.
Peter Georgi

Radverkehr in Südthüringen

Suhl

Wie bereits berichtet, wird in Suhl der Verkehrsentwicklungsplan 2030 erarbeitet. Um allen Verkehrsteilnehmern zu ermöglichen, ihre Interessen einzubringen, wurden Arbeitsgruppen gebildet. Die damit erstmals in Suhl entstandene AG Radverkehr tagte mehrmals, Vertreter von Planungsbüro, Stadtverwaltung, Polizei und ADFC beleuchteten verschiedenste Lösungen auf Sinnhaftigkeit, Zulässigkeit und kurz-, mittel- oder langfristige Realisierbarkeit. Um das dringlichste Problem, die Verbindung nach Zella-Mehlis als Bestandteil des Haseltal-Radweges zu lösen, gab es auch die Befahrung einer Alternativroute parallel zur Gothaer Straße am Mühlwasser. Leider scheitert diese Route nicht nur an den Finanzen, sondern auch an den Schwierigkeiten bei der zweimaligen Querung der Gothaer Straße für diese 800 m. Immerhin wurde im Ergebnis der Tour auf dem bestehenden Radweg ein völlig nutzloser Mast entfernt. Weitere Verbesserungen der Strecke in Suhl wurden angeregt, bisher aber nicht umgesetzt.

Benshausen

Um die Fahrradfreundlichkeit Benshausens zu hinterfragen, hatte Bürgermeister Ronald Hande den ADFC eingeladen. Bei einer gemeinsamen Befahrung wurden die fehlenden Lückenschlüsse nach Zella-Mehlis und Albrechts und die Anbindung des Bahnhofs thematisiert. Besprochen wurde auch der innerörtliche benutzungspflichtige Zwei-Richtungs-Radweg, der zahlreiche Einmündungen und Verschwenkungen aufweist, eine Alternativroute für den Rhön-Rennsteig-Radweg entlang der Lichtenau und Abstellanlagen. Zwei Wochen nach der Befahrung erklärte Klaus Bühl, Staatssekr. für Infrastruktur und Landwirtschaft, dass die Planungen für einen Radweg entlang der B 62 zwischen Benshausen und Zella-Mehlis aufgenommen wurden – allerdings bisher ohne Terminplan.

Schleusingen

Nachdem nun auch die Geh-, Radwegbrücke zwischen Heckengereuth und Ratscher fertig gestellt wurde, kann man laut Bürgermeister Klaus

Neue Schleusebrücke/Straßenunterquerung zwischen Heckengereuth und Ratscher

Brodführer „von der Talsperre Schönbrunn bis Zollbrück“ radeln. Allerdings sieht der ADFC noch einige Schwachpunkte: die Wegequalität zwischen Rappelsdorf und Zollbrück ist nur MTB-geeignet und die Anbindung an den Werra-Radweg in Kloster Veßra sollte nicht an Gemeindegrenzen scheitern.

Die liebevoll in den Rehawerkstätten angefertigten Schilder entsprechen nicht der Thüringer Richtlinie, für Radfahrer sind sie kaum erkennbar.

Routenbeschreibung unter
www.adfc-thueringen.de/tpr.html

Anzeige

Der Truse-Radweg – wichtiger Verbindungsradweg in Südthüringen

Verlauf des 9,5 km langen Radweges

Der Truse-Radweg ist einer der jüngsten Radwege der Südthüringer Region. Seinen Namen hat er von der Truse, einem Bach, der unterhalb von Brotterode entspringt. Der weithin bekannte Trusetaler Wasserfall entsteht durch die Umleitung des Baches über einen 58 m hohen Felsen. Über 228 Stufen kann man den Wasserfall besteigen. Der Truse-Radweg wurde 2013 eröffnet und ist trotz seiner Länge von nur 9,5 km ein wichtiger Verbindungsradweg zwischen der Rennsteigregion (Thüringer Wald), dem Werratal und der Rhön. Der Wegeverlauf ist im Bild 1 dargestellt.

Er stellt eine Verbindung mit dem überregionalen Werratalradweg, dem Mommelsteinradweg und dem Rosatalradweg her. Der Radweg führt über Feld- und Waldwege, sowie asphaltierte Wege beginnend an der Einmündung der Invalidenstraße in die Eisensteinstraße (L 1126).

Der Radweg ist mit Trekking-, Touren- und MTB's gut befahrbar. Auf Grund moderater Steigungen ist der Truse-Radweg auch familientauglich. Für Kinder interessant wäre ein Abstecher vom Radwegbeginn zu Trusetaler Wasserfall und Zwergenpark. Zu erreichen über die Brotteroder Straße (L 1024) in Richtung Brotterode. Der Truse Radweg beginnt in der Invalidenstraße mit einer leichten Steigung und führt über Asphalt durch das Rosenthal in Richtung Trusen und Wahles. In Trusen besteht eine Einkehrmöglichkeit im Café & Pension Carmen. Über das Beierstal erreicht der Radweg Wahles und führt dann über einen Anstieg in Richtung Fambach. Der Radweg führt immer geradeaus durch Fambach und quert dann eine Brücke (Erhöhte Aufmerksamkeit! Radweg liegt ca. 250 m auf der alten B 19.) über die neue Bundesstraße B 19 in Richtung Wernshausen. Unterhalb der Zwickkreuzung erreicht der Truse-Radweg den Werratal- und Mommelsteinradweg (L 1026). Von dort erreicht man über den Werratalradweg in Richtung Wernshausen (Ortsteil von Schmalkalden) den in Wernshausen abzweigenden Rosatalradweg, der die Rhön radtechnisch mit dem Werratal verbindet.

Kurt Hermann

Anzeige

RADHAUS
BIKES AND MORE
Fahrrad - Ski - Snowboard
Beratung - Verkauf - Verleih - Service
Am Bad 2, 98574 Schmalkalden
Tel.: 0 36 83 / 46 55 71 service@radhaus-schmalkalden.de
www.radhaus-schmalkalden.de

Die etwas andere Radtour

Märchenhaftes Inselspringen in der dänischen Südsee

In der Dezember-/Januar-Ausgabe der Zeitschrift **Radwelt** fanden wir eine Reiseofferte zu einer kombinierten Rad- und Segeltour in der Ostsee. Wir entschieden uns für eine Rundreise durch die Dänische Südsee.

Wir starteten am 9. Juli mit unserem Tandem auf dem Autodach in Benshausen und fuhren nach Heiligenhafen. Am ersten Abend war nur Einchecken, Abendessen und Kennenlernen der Crew sowie der anderen Mitreisenden angesagt. Lt. Vertrag waren alle Mitreisenden Crewmitglieder auf Zeit und zum Mithelfen verpflichtet. „Unser" Schiff, die „Marco Polo", war ein vor ca. 70 Jahren in Schottland gebautes Segelschiff, welches immer noch unter britischer Flagge segelt. Die „Crew auf Zeit" bestand aus 7 Personen, 2 Männer und 5 Frauen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands. Noch am ersten Abend erfuhren wir, dass wir nicht wie geplant am nächsten Morgen in See stechen können, da dies bei Windstärke 8 bis 9 zu gefährlich ist. Das bedeutete, dass wir zwar an Bord gut verpflegt wurden, uns aber die Zeit in Heiligenhafen und Umgebung vertreiben mussten.

Das Pedelec-Tandem an Bord

Am 2. Tag ging es nach dem Frühstück los, aber ohne Wind. Nach gut einer Stunde Fahrt mit Motor hieß es dann doch: „Alle Mann an Deck zum Segelsetzen", was für die aktiven Gäste eine große Kraftanstrengung war. Im dänischen Gewässer angekommen, wurde die dänische Flagge als Gastflagge gesetzt. Unsere erste Tour über die Ostsee führte uns in den Hafen von Bagenkop auf der Insel Langeland.

In den folgenden Tagen wurde abwechselnd geradelt oder gesegelt. Die längste Radelstrecke war ca. 37 km lang. Wir lernten die Inseln Langeland, Fyn und Ærø kennen. Jede Insel hat ihren eigenen Charakter, aber meistens radelten wir durch hügelige, liebliche, von der Landwirtschaft geprägte, aber dünn besiedelte Landschaften. Die Radwege waren sehr gut ausgeschildert und führten über wenig befahrene Landstraßen. An jeder Kreuzung oder Abbiegung wies uns ein mit einer Nummer und Richtungspfeilen versehenes, blaues Schild den richtigen Weg. Wir waren mit unserem E-Bike an den häufigen Steigungen klar im Vorteil, nahmen aber auf die anderen Teilnehmer selbstverständlich Rücksicht. Wir hatten Zeit für Fotostopps, eine Kirchenbesichtigung oder eine kurze Abkühlung in der Ostsee.

Die Kombination von Radfahren und Segeln bescherte uns einen abwechslungsreichen Urlaub, den wir gerne irgendwann wiederholen möchten. Eine solche Tour ist geeignet für Menschen, die bereit sind, sich in eine unbekannte Gruppe einzufügen und denen die Enge auf einem Schiff und ein möglicher Seegang nichts ausmachen.

Wieder zu Hause angekommen, war Fahrradpflege angesagt, da die Seeluft bereits nach diesen wenigen Tagen Rostspuren hinterlassen hatte.

(langer Bericht unter:
http://www.adfc-thueringen.de/tpr.html)

Elisabeth und Klaus Renhak

Wikinger Reisen: Mit dem Rad um die Welt

Exotisch oder klassisch, fern oder nah, im Norden oder Süden, locker, genussvoll oder sportlich. Mit einer vielfältigen Mischung bietet der Aktivreiseveranstalter Wikinger Reisen Radurlaube für Jedermann an. Kleine Gruppen entdecken Albanien oder Zypern, Kanada oder Kambodscha in Begleitung der erfahrenen, stets deutschsprachigen Reiseleitung. Individualreisende erobern im eigenen Tempo die Bretagne, Apulien oder Mallorca. Der neue Katalog „Radurlaub 2016" erscheint im November und präsentiert 130 Radreisen in 40 Ländern – 18 davon sind neu im Programm.

Albanien – durch die unbekannte Schönheit des Balkans

Kaum ein Land in Europa bietet so viel Ursprünglichkeit wie Albanien. Die Einsamkeit der unberührten Landschaften, trifft auf altertümliche Städte und gipfelt in einer schneebedeckten Bergwelt. Auf 7 Radetappen „erfahren" die kleinen Wikinger-Gruppen das Radlerparadies entlang reizender Nationalparks. Eine Tour am schillernden Ohrid-See, sowie die UNESCO-Welterbestätten Gjirokaster mit seinen osmanischen Häusern und die antiken Ruinen in Butrint sind nur ein paar der Highlights, die es zu erleben gilt. Nicht zuletzt machen die Menschen selbst das Land und diese Reise unvergesslich.

Chile/Südpatagonien: Carretera Austral

Abenteuer Patagonien: Unter ambitionierten Radlern wird die Carretera Austral nicht selten als die schönste und attraktivste Strecke Südamerikas bezeichnet. Und das nicht ohne Grund! Einmalige Landschaften erstrecken sich entlang dieser Traumstrecke, die rund um den General-Carrera-See führt, der eingebettet zwischen Inlandeis und patagonischer Steppe liegt. Die Wildheit und Einsamkeit dieser abenteuerlichen Route mit ihrer eigenwilligen Vegetation, imposanten Vulkanen und tosenden Bächen zieht sportliche Radler sofort in ihren Bann. Ab 2016 nimmt Wikinger Reisen Kleingruppen von maximal 9 Personen mit auf diese Abenteuer-Reise.

Kanadas Westen – Die Rocky Mountains per Rad

Eine Reise der Kontraste zwischen der Millionen-Metropole Calgary und atemberaubender Natur in den Nationalparks Banff und Jasper erwartet Radfreunde auf der neuen Kanadatour von Wikinger Reisen. Die ersten Etappen verlaufen entlang des Columbia Rivers um schließlich die berühmte Panoramastraße Icefields Parkway in den Rockys Mountains zu erreichen. Traumhafte Seen mit wunderschönen Ausblicken auf die mächtigen Bergkulissen begleiten die Radgruppen.

Apulien - Naturwunder & Kulturschätze

Auf Italiens Stiefelabsatz tummeln sich in kulturreichen Städten wie Lecce und Gallipolli die Zeugen längst vergangener Zeiten, als dort noch Messapier, Griechen, Römer und Normannen lebten. Doch auch die landschaftliche Vielfalt steht der kulturellen in nichts nach. Auf eigene Faust und im eigenen Tempo erradeln Individualisten diese vielfältige Halbinsel auf flachen Nebenstraßen. Für den Gepäcktransport, detaillierte Karten und die Unterbringung in kleinen Hotels der 3-Sterne-Kategorie sorgt Wikinger Reisen.

Informationen und Bestellung des Kataloges Radurlaub 2016
erhalten Sie in Ihrem Reisebüro Marini:

Kuba mit dem Rad – Urlaub vom Kapitalismus

Vor mehr als einem Jahr war es endlich soweit – ein lange gehegter Wunsch, Kuba mit dem Fahrrad zu erkunden, ging in Erfüllung. Das Land, über das man so viel Widersprüchliches lesen kann, die Musik, die Menschen, die Landschaft – alles das wollten wir selbst „erfahren“. Zur Vorbereitung nutzten wir die Berichte anderer Fahrradreisender und studierten viele Reiseführer. Ende 2013 stand die Fahrradstrecke ungefähr fest, die Flüge und nur die erste Übernachtung waren gebucht.

Ein gepäckarmer Ruhetag ist auf solch einer Fahrradreise obligatorisch

Die Fahrräder in Pappkartons gut verpackt, geht es mit der Fluggesellschaft Condor nach Holguin im Osten der Insel. Von dort aus starten wir bei hochsommerlichen Temperaturen um 25 °C weiter gen Osten. Das einzige Casa Particular in Mayari finden wir schnell.

„Casa Particular“ heißt, im privaten Haus einer Familie zu übernachten. Die Familien haben meist zwei Betten und brauchen eine gesonderte staatliche Lizenz, um nur (!) an ausländische Touristen zu vermieten. Das Doppelzimmer kostet pro Nacht 20 – 25 €, den gleichen Betrag muss man nochmal für Frühstück und Abendbrot rechnen. Wir haben zwar ein Zelt mit, was wir letztendlich aber nur für eine Nacht nutzen, denn besonders im Osten der Insel ist die Versorgung mit Lebensmitteln eher beschränkt, so dass wir oft nur mit Mühe etwas Weißbrot für den Tag oder eine kubanische Pizza (Teig mit Ketchup und wenig Käse) bekommen. Auch die Trinkwasservorräte, die man nur gegen CUC („kubanische“ Dollar) erwerben kann, sollten immer für 1 – 2 Tage reichen. Die warme Mahlzeit am Abend im Casa Particular, immer frisch gekocht und mit Gesprächen verbunden, nehmen wir daher gern an. Der Mangel zeigt sich nicht nur bei der Versorgung mit Waren aller Art, sondern auch im Verfall der Häuser und Straßen. Der Verfall des Systems wird durch die enorme Schieflage zwischen Arbeit und Lohn weiter beschleunigt. Staatsangestellte wie Lehrer und Ärzte verdienen mit 20 € im Monat soviel wie wir hier an einem halben Tag ausgeben.

Auch hier ist das Fahrrad ein unersetzliches Transportmittel für Lasten aller Art

Nach einer wunderschönen Fahrt durch den sattgrünen Humboldt-Nationalpark – einem tropischen Regenwald mit vielen endemischen Pflanzen – gelangen wir nach Baracoa am Atlantik. Von hier aus geht es weiter über eine Passstraße namens „La Farola“ mit 800 Höhenmetern an die Karibik. Die Landschaft ist hier karger und kakteenreich, das Wetter trocken und heiß. In Imias übernachten wir beim Chef des Fahrradclubs von Ostkuba – Josue. In seiner Werkstatt sehen wir viel Kreativität und Improvisationsfähigkeit. Und er freut sich sehr über das ADFC-T-Shirt.

Ein Auto wird in Kuba immer gepflegt

Von hier aus geht es über Guantanamo Stadt weiter nach Santiago de Cuba. Wir schlendern durch die alte Hafenstadt und besuchen in der Moncada-Kaserne eines der vielen kubanischen Revolutionsmuseen. Weiter geht es drei Tage auf einer beeindruckenden Küstenstraße, die nur per Zweirad durchgängig befahrbar ist – durch ein sehr wenig besiedeltes Gebiet immer mit Blick auf die 2 000 m hohen bewaldeten Gebirgszüge mit dem Namen Sierra Maestra. Wir besuchen Niquero und die Stelle, wo 1956 Fidel, Che und 80 weitere junge Revolutionäre mit ihrem Boot „Granma“ landeten. Um auf den höchsten Berg Kubas, den Pico Turquino (1 975 m) zu kommen, buchen wir von hier aus eine geführte Tour.
Wieder mit dem Bus geht es danach weiter in Richtung Westen über Sancti Spiritus und Trinidad nach Vinales – das Urlauberdorf in einer eindrucksvollen Felslandschaft (überwucherte Kegelkarstfelsen = Mogotes) im Westen schlechthin. Es scheint, als wäre jedes zweite Haus ein „Casa Particular“. Wie üblich sind wir aber schon von unserer vorherigen Vermieterin in Trinidad hier in Vinales zu Maria telefonisch vermittelt worden. Sie ist Grundschullehrerin. Die Abende bei ihr werden nochmal zu einem „Spanisch- und Kuba-Landeskunde-Intensiv“-Kurs. Am nächsten Tag fahren wir durch Pinienwälder auf schlechten und hügligen Straßen weiter in Richtung Norden zum Golf von Mexiko. Wir finden auch hier einsame Traumstrände. Danach geht es weiter durch die grüne Sierra del Rosario nach Las Terrazas und San Diego de los Banjos und schließlich gelangen wir über die letzten Ruinen einer Kaffeeplantage in Artemisa nach Havanna. Hier verbringen wir die letzten Tage, genießen die eindrucksvolle Uferstraße Malecon, sowie die Musik und die Lebensfreude

Schüler der Escuela Nacional „Enrique Villegas“ winken uns begeistert zu

in den Straßen und bewundern die rekonstruierten Innenstadtplätze.

Heike & Henning Schwanbeck

Ausführlicher Bericht unter
www.adfc-thueringen.de/tpr.htm

Fördermitglieder im ADFC Thüringen

Wir danken allen Anzeigekunden und den Fördermitgliedern für die Unterstützung des ADFC:

- **Bike and Snow**
  Jena – Weigelstraße 4-6
- **BIKE POINT**
  Jena – WBreite Straße 2
- **Fahrrad-Veit**
  Erfurt-Stotternheim – Mittelhäuser Chaussee 2
- **Kirscht Fahrrad exklusiv**
  Jenat – Löbdergraben 8
- **Pension Radhof**
  Erfurt – Kirchgasse 1b
- **Büro radplan**
  Erfurt – Bahnhofstraße 6
- **RADSCHEUNE**
  Erfurt – Haarbergstraße 19
- **Reise-Karhu.de – AktivReisen**
  Gera – Bahnhofstraße 14
- **Reisebüro Marini**
  Erfurt – Johannesstraße 31
- **Schade u. Sohn GmbH & Co. KG**
  Eisenach – Kasseler Straße 214
- **Unterwegs Erfurt**
  Erfurt – Schlösserstraße 28
- **Verlag grünes herz**
  Ilmenau und Ostseebad Wustrow

Informationen zu Fördermitgliedschaft und Anzeigenschaltung unter:
http://www.adfc-thueringen.de/lv/foerder.html
http:/www.adfc-thueringen.de/tpr.html

Anzeige

Stärken Sie mit uns die Lobby der Radfahrer

Wir sind

Leute, die Spaß haben am Fahrradfahren und ändern wollen, was diesem Spaß im Wege steht.

Wir wollen

- alles unterstützen, was Radfahren als gesunde und umweltfreundliche Mobilität im Alltag und in der Freizeit fördert,
- dass Radfahrer in allen Belangen als gleichgestellte Verkehrsteilnehmer beachtet werden,
- Partner bei Planungen und Projekten für Radfahrer im Land, in Landkreisen und in Kommunen sein

Wir bieten

die Kraft eines bundesweiten gemeinnützigen Vereins und die Kompetenz aus jahrelanger zielorientierter Arbeit, Gemeinsamkeit mit Gleichgesinnten bei Aktionen für Radlerbelange, schönen Radtouren und Erfahrungsaustauschen.

Wir suchen:

- **Aktive**
  Die Palette unseres Tätigkeitsfeldes ist breit. Um sie vor Ort zubesetzen, brauchen wir Mitstreiter in der Verkehrsplanung, in der Öffentlichkeitsarbeit, bei unseren Radtouren, …
- **Mitglieder**
  Mit der Größe unseres Landesverbandes wächst unser Gewicht in der Öffentlichkeit und die finanzielle Basis für unsere ehrenamtlichen Aktivitäten.
- **Spender**
  Unsere Aktionen und Projekte werden zwar ehrenamtlich geleistet, kosten aber Geld.

Unser Spendenkonto
Deutsche Kreditbank Erfurt
IBAN: DE69 1203 0000 0000 9408 58
BIC: BYLADEM1001

Geben Sie bitte Ihre Adresse für die Spendenquittung an.

Beitritt

auch auf www.adfc.de

bitte einsenden an ADFC e. V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen, oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

adfc Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Geburtsjahr Beruf (freiwillig)

Telefon (freiwillig)

E-Mail (freiwillig)

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname Geburtsjahr

Name, Vorname Geburtsjahr

◯ **Ja**, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied ◯ ab 27 J. (46 €) ◯ 18 – 26 J. (29 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft ◯ ab 27 J. (58 €) ◯ 18 – 26 J. (29 €)

Jugendmitglied ◯ unter 18 J. (16 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

◯ **Zusätzliche jährliche Spende:**

€

◯ Ich erteile dem **ADFC** hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847 | **Mandats-Referenz:** teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber

D E

IBAN BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

◯ **Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.**

Datum Unterschrift

Vorteile für ADFC-Mitglieder:

ADFC-Mitglieder bekommen:

- eine kostenlose Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung als Radfahrer, Fußgänger und Fahrgast in Bus und Bahn
- Vergünstigungen bei vielen Angeboten des ADFC, des Europäischen Radfahrerverbandes sowie Partnern des ADFC

Anzeige

- die Zeitschrift des Bundesverbandes „Radwelt“ bzw. des Landesverbandes, in Thüringen also den „Thüringer Pedalritter“, kostenlos ins Haus geschickt.
- Zugang zu Angeboten, die nur für ADFC-Mitglieder sind (bspw. Rechtsdatenbanken für Radverkehr)

Wer eine Ermäßigung beantragt, muss einen Nachweis beilegen bspw. die Kopie seines Schüler- oder Studentenausweises.

Suchen Sie Kontakt zu uns

Wenn Sie den ADFC Thüringen unterstützen und den ADFC Mitgliederservice nutzen wollen, können Sie per Post, Fax oder online Mitglied werden. Am besten ist aber der direkte Kontakt (Adressen auf S. 38).

ADFC Thüringen

Landesgeschäftsstelle
im *Radhaus
Bahnhofstraße 22, 99084 Erfurt
Tel.: 0361 2251734
Fax: 0361 2251746
E-Mail:. buero@adfc-thueringen.de
www.adfc-thueringen.de

Sprechzeit Landesgeschäftsführerin:
dienstags 10 – 14 Uhr

Sprechzeiten Büroleiterin:
dienstags 10 – 18 Uhr
donnerstags 9 – 13 Uhr

Die 9 Kreisverbände des ADFC Thüringen betreuen die Landkreise ohne eigenen ADFC-Kreisverband mit. Sprechzeiten werden nach Bedarf vereinbart.

ADFC Erfurt
Erfurt, Gotha, Sömmerda

ADFC-Geschäftsstelle
Anschrift, Telefon, Fax analog LGSt
E-Mail: info@adfc-erfurt.de
www.adfc-erfurt.de

Infoladen
dienstags 14 – 18 Uhr
donnerstags 9 – 13 Uhr
sonnabends 10 – 13 Uhr (März-Sept.)

FAHR-RAT (Selbsthilfewerkstatt beim Trägerwerk Soziale Dienste)
Tungerstraße 9a, 99099 Erfurt
Tel.: 0361 65390151

Öffnungszeiten:
Di+Do 10 – 13 Uhr
mittwochs 14 – 18 Uhr

öffentliches Monatstreffen
dritter Mittwoch, 20 Uhr,
Bahnhofstraße 22

Radlerstammtisch
April – September: letzten Donnerstag im Monat, 20 Uhr,
„Sportlerklause“, Borntalweg 29

Regionalgruppe Gotha
E-Mail: gotha@adfc-thueringen.de

öffentliches Monatstreffen
erster Dienstag im Monat, 19 Uhr,
„S'Limerick“, Buttermarkt Gotha
Tel.: 03621 25957

ADFC Gera-Ostthüringen
Gera, Greiz, Saale-Orla-Kreis, Altenburger Land

über Friedrich Franke
Meuselwitzer Str. 108, 07546 Gera
Tel.: 0365 5516757
E-Mail:. gera@adfc-thueringen.de

ADFC Wartburgkreis
Eisenach, Wartburgkreis, Unstrut- Hainich-Kreis

über Christoph Meiners,
Am Weidenhofe 26,
99819 Krauthausen
Tel.: 036926 71986, E-Mail:
wartburgkreis@adfc-thueringen.de
www.adfc-wartburgkreis.de

Radlerstammtisch
jeden letzten Mittwoch im Monat, 19 Uhr, Gasthof „Zum Storchenturm“, Georgenstraße 43, Eisenach

ADFC Jena
Jena, Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland-Kreis

über Barbara Albrethsen-Keck,
Tel.: 03641 6397998
E-Mail: jena@adfc-thueringen.de
www.adfc-jena.de

ADFC Weimar
Weimar, Weimarer Land

Kippergasse 20, 99425 Weimar
Tel.: 03643 808888
E-Mail: info@adfc-weimar.de
www.adfc-weimar.de

öffentliches Monatstreffen
erster Mittwoch, 18 Uhr,
Radfahrerhotel „Kipperquelle“,
Kippergasse 20

ADFC Kyffhäuserkreis

über Hans-Christoph Schmidt,
August-Bebel-Str. 50,
99706 Sondershausen
Tel.: 03632 6048820,
0172 7918187, E-Mail:
kyffhaeuserkreis@adfc-thueringen.de
www.adfc-kyffhaeuser.de

öffentliches Monatstreffen
siehe Homepage

ADFC Südthüringen
Suhl, Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen

über Dieter Oeckel
Rudolf-Virchow-Str. 8, 98527 Suhl
Tel.: 03681 302452, E-Mail:
suedthueringen@adfc-thueringen.de

Radlerstammtisch
erster Mittwoch, 18 Uhr,
„Suhler Weiberwirtschaft“

Regionalgruppe Schmalkalden
Eckhard Simon, Wilhelm-Külz-Str. 67,
98574 Schmalkalden,
Tel.: 03683 467943, E-Mail:
schmalkalden@adfc-thueringen.de

ADFC Ilm-Kreis
Ilm-Kreis, Sonneberg

PF 100629, 98685 Ilmenau
Tel.: über 03677 46628-0
Fax: über 03677 46628-80
E-Mail: info@adfc-ilm-kreis.de
www.adfc-ilm-kreis.de

öffentliches Monatstreffen
vierter Donnerstag, 19.30 Uhr,
„Zum kleinen Eisbär“, Ilmenau

Ortsgruppe Arnstadt
Thea Vollmer
Tel.: 0157 84768681, E-Mail:
arnstadt@adfc-thueringen.de

öffentliches Monatstreffen
2. Donnerstag, 18.30 Uhr,
Tanya Harding, Schulgasse 1

ADFC Nordhausen
Nordhausen, Eichsfeld

über Karl-Heinz Gröpler, Meyenburgstraße 10, 99734 Nordhausen
Tel.: 0173 6844661, E-Mail:
nordhausen@adfc-thueringen.de
www.adfc-nordhausen.de

öffentliches Monatstreffen
letzter Freitag, 18 Uhr,
Thomas-Mann-Vereinshaus

ADFC-Bundesgeschäftsstelle
Friedrichstraße 200, 10117 Berlin
Tel.: 030 2091498-0
Fax: 030 2091498-55
E-Mail: kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Aktivurlaub mit Wikinger Reisen – so bunt wie die Welt!

Infos, Kataloge und Buchungen:
RSB Marini GmbH
Johannesstrasse 31, 99084 Erfurt
Tel. 0361 - 5623914
info@marini-reisen.de • www.marini-reisen.de

WIKINGER REISEN
Urlaub, der bewegt.

UNTERWEGS
Spezialist für Reiseausrüstung

Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

immer **unterwegs**

Bremen Münster Oldenburg Wilhelmshaven Erfurt Bielefeld Jever Flensburg Duisburg Kiel Höxter Wesel Hamm Celle Bremen Münster Oldenburg Wilhelmshaven Erfurt Bielefeld Jever Flensburg Duisburg Kiel Höxter Wesel Hamm Celle Bremen Münster Oldenburg Wilhelmshaven Erfurt Bremen

UNTERWEGS in Erfurt

Schlösserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0 361 / 601 77 80
Fax: 0 361 / 601 77 829

Öffnungszeiten:
Mo-Sa: 9.30 - 20.00 Uhr